

**EUROPÄISCHE CHARTA  
FÜR DIE GLEICHSTELLUNG**  
von Frauen und Männern  
auf lokaler Ebene

# Abschlussbericht

Erster Marburger Aktionsplan  
zur EU-Charta

Marburg macht mit!  
Für eine gerechte Stadt.



## Impressum

### **Herausgeber**

Magistrat der Universitätsstadt Marburg  
Referat für die Gleichberechtigung von Frau und Mann  
Rathaus, Markt 1  
35037 Marburg

### **Redaktion und Prozesskoordination**

Referat für die Gleichberechtigung von Frau und Mann  
Dr. Christine Amend-Wegmann  
Laura Griese  
Janis Loewe

Marburg, 19. Juli 2019

### **Kontakt**

Gleichberechtigungsreferat  
Dr. Christine Amend-Wegmann  
Referatsleiterin und Frauenbeauftragte  
Rathaus, Markt 1  
35037 Marburg  
Tel. 06421-201-1909  
E-Mail: [christine.amend-wegmann@marburg-stadt.de](mailto:christine.amend-wegmann@marburg-stadt.de)

Gleichberechtigungsreferat  
Laura Griese  
Referentin für die EU-Charta  
Rathaus, Markt 1  
35037 Marburg  
Tel. 06421-201-1355  
E-Mail: [laura.griese@marburg-stadt.de](mailto:laura.griese@marburg-stadt.de)

Weitere Informationen: [www.marburg.de/eu-charta](http://www.marburg.de/eu-charta)

# Abschlussbericht zum Ersten Marburger Aktionsplan EU-Charta

## Grußwort des Oberbürgermeisters

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leser\*innen,

mit der Unterzeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern im Jahr 2014 ist die Universitätsstadt Marburg die Verpflichtung eingegangen, Maßnahmen zu ergreifen, die auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern abzielen.

Gleiche Chancen für alle, unabhängig von der individuellen Lebenslage zu verwirklichen, ist der Schlüssel zu einer vielfältigen und gerechten Stadtgesellschaft und darum für uns ein zentrales Anliegen. Dieses Anliegen haben wir mit dem Ersten Marburger Aktionsplan aktiv umgesetzt.

Der vorliegende Abschlussbericht für den Zeitraum 2017 bis 2019 bündelt die gemeinsamen und vielfältigen Aktivitäten der Marburger Stadtverwaltung und vieler beteiligter Akteur\*innen der Marburger Stadtgesellschaft. Er zeigt, in wie vielen Handlungsbereichen der Einsatz für Chancengleichheit und Gleichberechtigung notwendig und sinnvoll ist – und dass dieser Einsatz am besten gemeinsam gelingt. Daher möchte ich allen Beteiligten – den Mitarbeiter\*innen der Marburger Stadtverwaltung und besonders des Gleichberechtigungsreferats, Akteur\*innen der Stadtgesellschaft sowie allen anderen helfenden Händen – herzlich danken: dafür,



## Abschlussbericht zum Ersten Marburger Aktionsplan EU-Charta

dass sie sich an der Umsetzung des Aktionsplans beteiligt haben und sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter in unserer Stadt aktiv einsetzen.

Dem Ziel eines gleichberechtigten Zusammenlebens von Frauen und Männern in Marburg sind wir mit dem Ersten Marburger Aktionsplan nähergekommen. Aber es bleibt noch einiges zu tun, um bestehende Benachteiligungen auszugleichen und abzubauen. Hiermit möchte ich Sie einladen, diesen Weg hin zu einer modernen und gendergerechten Stadtgesellschaft gemeinsam mit uns zu verwirklichen.



Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister  
der Universitätsstadt Marburg

## Grußwort der Vorsitzenden der Gleichstellungskommission

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leser\*innen,

mit dem Zitat „*Die Frau hat das Recht, das Schafott zu besteigen. Sie muß gleichermaßen das Recht haben, die Rednertribüne zu besteigen.*“ forderte Olympe de Gouge in der Französischen Revolution die gleichen Rechte auf politische und gesellschaftliche Teilhabe für Frauen und Männer ein. In Deutschland wurde diese Forderung erst 160 Jahre später durch das Gleichberechtigungsgebot in Artikel 3 des Grundgesetzes verfassungsrechtlich realisiert. Doch was auf dem Papier galt, war noch lange nicht ins gesellschaftliche Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland eingegangen. Frauen mussten weiterhin um ihre Belange und somit auch für ihre Rechte kämpfen.

Eine besondere Rolle bei der Umsetzung der Gleichberechtigung kommt der Kommunalpolitik zu: strukturell wegen der kommunalen Verantwortung Bundes- und Landesgesetze auszuführen und praktisch wegen der Nähe zu den konkreten Lebensrealitäten der Menschen.

So setzt sich die Gleichstellungskommission der Universitätsstadt Marburg seit ihrer Einrichtung im Jahr 1986 mithilfe engagierter Kommunalpolitiker\*innen und Vertreter\*innen einschlägiger Organisationen für die reale Umsetzung des Gleichberechtigungsgebotes ein. Ein Prozess, der begleitet durch Einschränkungen und Hindernisse dennoch zu einer positiven Entwicklung für Geschlechtergerechtigkeit in Marburg beigetragen hat.

Trotzdem zeigt die Geschichte, dass eine gesetzliche Verankerung diesen Prozess stärkt. Umso mehr begrüße ich die Selbstverpflichtung der Universitätsstadt Marburg, mit dem Ersten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta wesentlich an der lokalen Umsetzung von Gleichstellungszielen zu arbeiten. Im vorliegenden Abschlussbericht finden sich die 41 konkreten und mit zeitlichen Vorgaben gestützten Maßnahmen des Ersten Aktionsplans, welche ein breites thematisches Spektrum abdecken. An ihrer erfolgreichen Umsetzung waren

## Abschlussbericht zum Ersten Marburger Aktionsplan EU-Charta



unterschiedlichste Gruppen, Organisationen und Initiativen beteiligt, was ein Zeugnis über die Verankerung von Gleichberechtigungsfragen in der gesellschaftlichen Struktur gibt: ein deutlicher Fortschritt auf dem Weg zur realen Gleichstellung von Frauen und Männern in Marburg.

Dr. Marlis Sewering-Wollanek  
Ehrenamtliche Stadträtin und  
Vorsitzende der Gleichstellungskommission  
Der Universitätsstadt Marburg

## Einleitung

---

**„Als die den BürgerInnen am nächsten stehende Regierungsebene sind Lokal- und Regionalbehörden am besten geeignet, die Fortdauer und Neubildung von Ungleichheiten zu bekämpfen und eine wahrhaft egalitäre Gesellschaft zu fördern.“**

**(Einleitung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene, S. 1)**

Gleichberechtigung entscheidet sich vor Ort. Dieser Grundsatz der „Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ (im Folgenden: EU-Charta) war Ausgangspunkt für den Ersten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta. Seine 41 Maßnahmen stärken die Gleichberechtigung in verschiedenen Bereichen des Alltagslebens:

Seien es Maßnahmen der Stadt als Arbeitgeberin für ihre mehr als 1.200 Beschäftigten, Ansätze zur Beteiligung aller Geschlechter an politischen Entscheidungen in Marburg, diskriminierungsfreie Teilhabemöglichkeiten am Erwerbsleben und Arbeitsmarkt,

### **... was ist eigentlich die EU-Charta?**

- ✓ EU-Charta ist eine gleichstellungspolitische Erklärung des Rates der Gemeinden und Regionen Europas von 2006.
- ✓ In der EU-Charta steht, in welchen Bereichen sich Städte und Landkreise dafür einsetzen können, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht tatsächlich gleiche Chancen haben – und dass bestehende Benachteiligungen ausgeglichen und abgebaut werden.
- ✓ Die Grundsätze und Ziele der EU-Charta werden über Aktionspläne umgesetzt. Die Aktionspläne legen für 2 Jahre fest, mit welchen Maßnahmen die Gleichberechtigung weiter verbessert werden soll.
- ✓ Kein Aktionsplan gleicht dem einer anderen Stadt: Die Maßnahmen sind angepasst auf die lokalen Gegebenheiten, damit Gleichberechtigung auch wirklich im Alltag der Menschen ankommt.

eine geschlechter- und wirkungsorientierte Steuerung des städtischen Haushalts (den Haushalt *fair*-teilen oder Gender Budgeting) oder Maßnahmen zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung, die krankmachende Umstände in den Blick nimmt und durch präventive Maßnahmen vorbeugt. In jedem Fall zeigt sich, wie vielfältig und notwendig der Einsatz für Gleichberechtigung vor Ort ist. Ohne die vielen Beteiligten aus Stadtverwaltung und aus Stadtgesellschaft wäre es nicht möglich gewesen, den Aktionsplan so erfolgreich umzusetzen. Daher danken wir allen Beteiligten für Zusammenarbeit und Austausch, Ideen und Vorschläge und nicht zuletzt für ihr Engagement für die Gleichberechtigung der Geschlechter in Marburg.

### Umsetzung der EU-Charta in Marburg

Mit einem Abschlussbericht blicken wir zurück auf die ersten Erfahrungen mit dem Werkzeug „Aktionsplan“. Der Aktionsplan hat die bestehenden Aktivitäten der Gleichstellungsarbeit in Marburg weiter systematisiert und zu mehr Transparenz auf verschiedenen Ebenen beigetragen:

- **Verankerung des Aktionsplans in Verwaltung und Politik:** Vertreter\*innen aller städtischen Fachbereiche und externe Fachpersonen haben sich in der Facharbeitsgruppe EU-Charta daran beteiligt, den Ersten Aktionsplan für die EU-Charta zu erarbeiten und seine Umsetzung zu steuern. Politisch begleitet wurde der Umsetzungsprozess des Aktionsplans von der Gleichstellungskommission. Beides hat dazu beigetragen, Fragen der Gleichberechtigung in Marburg zu einem kontinuierlichen Thema in Verwaltung und Politik zu machen und den Austausch darüber zu fördern.

<b>Juli 2014</b>	Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, die EU-Charta zu unterzeichnen
<b>Mitte 2015 - Ende 2016</b>	Bestandsaufnahme und Erarbeitung des Ersten Aktionsplans durch das Gleichberechtigungsreferat mit vielen Beteiligten aus Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft
<b>März 2017</b>	Beschluss des Ersten Marburger Aktionsplans für die EU-Charta
<b>März 2017- März 2019</b>	Schrittweise Umsetzung des Aktionsplans
<b>März 2018</b>	Zwischenbericht
<b>August 2019</b>	Abschlussbericht

- **Vernetztes Arbeiten, sichtbare Schnittstellen und Kooperationen:** Wechselseitige Prozesse haben bei der Erstellung des Aktionsplans ineinandergegriffen. Maßnahmen wurden aus der laufenden Arbeit abgeleitet oder von städtischen Fachdiensten und Fachpersonen vorgeschlagen. Diese Vorschläge wurden geordnet und in Schwerpunkte zusammengefasst (Bottom-Up). Später wurden weitere Maßnahmen zu den formulierten Schwerpunkten ergänzt (Top-Down). Durch diese Systematisierung wurden viele Arbeitsprozesse im Gleichberechtigungsreferat und in der Stadtverwaltung miteinander vernetzt. Auch wurden Schnittstellen zu anderen Prozessen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit sichtbar.
- **Verbindliche Aufgabenteilung:** Der Aktionsplan bildet Maßnahmen mit Zielen, Messgrößen und verantwortlichen Organisationseinheiten ab. Das hat zu klaren und verbindlichen Abläufen für alle Beteiligten beigetragen und erleichtert, weitere Kolleg\*innen und Fachdienste in den Umsetzungsprozess einzubinden. Gleichzeitig hat der Aktionsplan fachdienstübergreifend gefördert, Grundlagen, Ziele und Verständnis der eigenen Arbeit in Hinblick auf Gleichberechtigung zu reflektieren.
- **Sichtbarer Wirkungsbereich des Gleichberechtigungsreferats:** Obwohl die Aktivitäten den Gleichberechtigungsreferats über die Maßnahmen des Aktionsplans hinausgehen, macht der Aktionsplan mit seinen unterschiedlichen Schwerpunkten und Maßnahmen die Vielfalt der gleichstellungspolitischen und antidiskriminierungs-relevanten Arbeit in Stadtverwaltung und Kommune sichtbar – sowohl für interessierte Personen der Stadtgesellschaft als auch für Kolleg\*innen der Stadtverwaltung.

Bei der Umsetzung des Aktionsplans haben sich die anfänglichen Bedenken, ob ein detaillierter und systematischer Handlungsplan genug Freiheiten lässt, schnell zerstreut. Es gab einzelne Maßnahmen, die entweder nicht in der ursprünglich angedachten Form verfolgt werden konnten oder Änderungen ergaben sich im Laufe der Umsetzung notwendigerweise.

Als Werkzeug hat der Aktionsplan jedoch zugelassen, sich umzuorientieren und auch Prioritäten zu verändern, um nah an den Lebensverhältnissen und Gegebenheiten in Marburg zu bleiben. Die fortlaufende Dokumentation der Maßnahmen, der Zwischen- und Abschlussbericht machen nachvollziehbar, wieso manche Prozesse ins Stocken geraten sind, aufgeschoben wurden oder sich gar ganz

## Abschlussbericht zum Ersten Marburger Aktionsplan EU-Charta

verändert haben. Wir hoffen, damit den Prozess verständlich und zugänglich für neue Akteur\*innen zu machen. Gleichzeitig sehen wir die Dokumentation als Möglichkeit, den Umsetzungsprozess in Hinblick auf Erfolge, Fehler und Hürden zu analysieren und die Erkenntnisse zukünftig zu berücksichtigen.

### Ausblick: Wie geht es weiter?

Hinsichtlich der Gleichstellungsarbeit in Marburg zeigt der vorliegende Abschlussbericht deutlich, wie weit die einzelnen Maßnahmen umgesetzt, welche Prozesse damit angestoßen und welche Ergebnisse erreicht wurden. Auch wird eine Einschätzung abgegeben, ob und in welcher Weise die Arbeit an der jeweiligen Maßnahme fortgeführt werden sollte.

Bis auf einzelne Ausnahmen sind alle Maßnahmen bearbeitet und umgesetzt worden. Ein Teil der umgesetzten Maßnahmen ist abgeschlossen oder wird vorerst nicht weiterverfolgt. Aus anderen Maßnahmen leiten sich weitere Handlungsbedarfe ab, die in die Tätigkeiten und Abläufe der Stadtverwaltung implementiert werden, beziehungsweise die im nächsten Aktionsplan für die EU-Charta aufgegriffen werden.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam die Gleichberechtigung in Marburg weiter voranzubringen!

Dr. Christine Amend-Wegmann  
Leiterin des  
Gleichberechtigungsreferats  
der Universitätsstadt Marburg

Laura Griese  
Referentin für die EU-Charta,  
Gleichberechtigungsreferat  
der Universitätsstadt Marburg

Janis Loewe  
Studentische Hilfskraft  
Gleichberechtigungsreferat der  
Universitätsstadt Marburg

### Erläuterungen zur tabellarischen Übersicht und den verwendeten Symbolen

Dieser Abschlussbericht dokumentiert den Umsetzungsprozess für den Ersten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta für den Zeitraum von April 2017 bis März 2019. In Tabellenform sind für jede Maßnahme folgende Angaben zu entnehmen:

- Kurztitel der Maßnahme und Seitenzahl im Aktionsplan zum Nachlesen
- Beschreibung und Umsetzung der Maßnahme
- Organisationseinheit, die für die Umsetzung der Maßnahme verantwortlich ist

In der Spalte „Beschreibung und Umsetzung“ sind die Angaben zu der jeweiligen Maßnahme wie folgt unterteilt und mit Bildern gekennzeichnet:



gekürzte **Beschreibung** der Maßnahme



Nennung der **Ziele**, die mit der Maßnahme erreicht werden sollen



Angabe von **Messgrößen**, anhand derer die Wirkung der Maßnahme beobachtet werden kann



weitere Informationen oder Erläuterungen über die **Umsetzung** der Maßnahme, die sich nicht in Messgrößen abbilden lassen



**weiterer Handlungsbedarf**, der sich aus der Maßnahme ergibt



**aufgewendete** (städtische) **Haushaltsmittel** für die Umsetzung der Maßnahme im Zeitraum

März 2017 bis März 2019

# Inhaltsverzeichnis

## **STADT ALS ARBEITGEBERIN .....1**

<i>Gesunder Mittagstisch für Beschäftigte der Stadtverwaltung</i> .....	1
<i>Erfüllung und Anpassung des Frauenförderplans</i> .....	2
<i>Interkulturalität</i> .....	3
<i>Kontakthalteprogramm</i> .....	7
<i>Ansätze im Umgang mit psychischen Belastungen</i> .....	8

## **POLITISCHE BETEILIGUNG .....10**

<i>Beteiligungsformen entwickeln</i> .....	10
<i>Beteiligungsformen für alleinerziehende Menschen</i> .....	12
<i>Genderspekte in Beteiligungsstelle verankern</i> .....	13
<i>Teilhabe von Frauen mit Beeinträchtigungen</i> .....	14
<i>Workshop „Frauen in der Politik – Politische Bildungsangebote und Mentoring für Nachwuchs-Politikerinnen“</i> .....	17

## **ERWERBSBETEILIGUNG .....18**

<i>Bezuschusste Arbeitsmarktmaßnahmen und Gendergerechtigkeit</i> ....	18
<i>Berufsorientierung für Mädchen mit Behinderungen</i> .....	19
<i>Gewinnung von Männern als Erzieher für die Kinderbetreuung</i> .....	20
<i>Migrationshintergrund und Ausbildungsmarkt in Marburg</i> .....	21
<i>Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Marburger Unternehmen</i> .....	22

## **DEN HAUSHALT FAIR-TEILEN (GENDER BUDGETING) .....24**

<i>Einrichtung einer Planungsgruppe</i> .....	24
<i>Pilotprojekt I – Fachdienst 42 Sport</i> .....	26
<i>Pilotprojekt II – Fachdienst 41 Kultur</i> .....	27
<i>Begleitende Informationen für die Stadtverwaltung</i> .....	28
<i>Informationsveranstaltung für die Stadtgesellschaft</i> .....	29

## **GESUNDHEIT .....30**

<i>HEROES-Gruppen für Jungen und junge Männer</i> .....	30
<i>Männergruppen in den Stadtteilen</i> .....	33
<i>Subjektives Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum</i> .....	34
<i>Beleuchtete Laufstrecken</i> .....	36
<i>Projekt „Suse – sicher und selbstbestimmt“</i> .....	37
<i>Stadtteilarbeit gegen häusliche Gewalt</i> .....	39
<i>Gynäkologische Versorgung für Frauen mit eingeschränkter Mobilität</i> .....	40
<i>Wünsche und Bedarfe pflegender Personen</i> .....	41
<i>Gewaltprävention in der Pflege</i> .....	42
<i>Informationsveranstaltung zum neuen Sexualstrafrecht</i> .....	44
<i>Wissen zu Unterschieden bei der Gesundheit und Krankheit von Frauen und Männern</i> .....	45
<i>Körperbild/Body Image und Gesundheitsverhalten</i> .....	46
<i>Alleinerziehende Menschen in Marburg</i> .....	47
<i>Isolation älterer Frauen</i> .....	48
<i>Barrierefreie Freizeitangebote für Mädchen im Haus der Jugend</i> .....	50
<i>Sportangebote für geflüchtete Frauen</i> .....	51
<i>Refugee WoMEN DO it!</i> .....	52
<i>Ganzheitliches Konzept zur sozialen Beratung von Frauen in der Prostitution</i> .....	54
<i>Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung</i> .....	56

## **VERSCHIEDENES .....58**

<i>Gendersensible Angebote in den Stadtteilen</i> .....	58
<i>Fortbildung für vhs-Kursleiter*innen</i> .....	58

# In 41 Schritten die Gleichberechtigung vor Ort weiter stärken!

## Stadt als Arbeitgeberin

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p><b>Gesunder Mittagstisch für Beschäftigte der Stadtverwaltung</b> S. 5</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Ein kostengünstiges und gleichzeitig gesundes Mittagsessen soll in Zusammenarbeit mit den gastronomischen Betrieben angeboten werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Information zu gesundem Essen für die Beschäftigten der Stadtverwaltung; kostengünstige Möglichkeiten zur gesunden Ernährung im Arbeitsalltag der Beschäftigten der Stadtverwaltung anbieten</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Noch keine von Kooperationen mit gastronomischen Betrieben</b></p> <p><b>Bisher keine Anzahl der wöchentlich eingenommenen Mahlzeiten</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Durchführung und Auswertung einer Onlineumfrage unter Beschäftigten im August 2018</li> <li>– Diskussion der Ergebnisse der Onlineumfrage in der Arbeitsgruppe familienfreundliche Stadtverwaltung, im Arbeitskreis Gesundheit, in der Facharbeitsgruppe EU-Charta</li> <li>– Erstellung eines Konzeptes für den Gesunden Mittagstisch, welches Vorschläge für die verschiedenen Standorte der Marburger Stadtverwaltung macht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis Gesundheit</li> <li>▪ Fachdienst 7.1 — Gesunde Stadt</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Konzept soll im AK Gesundheit besprochen und dann schrittweise in der Stadtverwaltung umgesetzt werden</li> <li>– Die Umfrage hat den Wunsch der Beschäftigten gezeigt, gemeinsam zu Mittag zu essen. Hierfür sind nicht an allen Standorten der Marburger Stadtverwaltung geeignete Sozialräume oder Küchen vorhanden. Bei baulichen Veränderungen sollte dieser Bedarf berücksichtigt werden</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b>   Rund 1.550,- Euro</p>	
<p><b>Erfüllung und Anpassung des Frauenförderplans</b> S. 5</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Es wird ein Controlling über die im Frauenförderplan vereinbarten Maßnahmen eingeführt. Die Neuerungen des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes (HGIG), insbesondere bezüglich der neu definierten Zielgruppe Frauen mit Behinderung, werden eingearbeitet.</p> <p> <b>Ziel</b> Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung des Frauenförderplans; Ergänzung der Zielgruppe Frauen mit Behinderung</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Aktualisierter Frauenförderplan liegt vor</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Frauenförderplan der Stadtverwaltung Marburg wurde im Rahmen der Aktualisierung durch das neu gefasste HGIG um eine Passage „Teilhabe von Menschen mit Behinderung“ ergänzt (siehe Ziffer 6, S. 61 „Aktualisierung &amp; Bericht zum Frauenförderplan der Stadtverwaltung Marburg 2015 - 2021)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitsgruppe Personalentwicklung</li> <li>▪ Fachdienst 10 — Personal und Organisation</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der aktualisierte Frauenförderplan wurde vom Fachdienst Personal und Organisation in Kooperation mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten erarbeitet und von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet</li> </ul>  <p><b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Sinne des Monitorings schlägt das Gleichberechtigungsreferat vor, die Bewerbungen und Einstellungen von Menschen mit Behinderungen nach Geschlecht regelmäßig statistisch auszuwerten.</li> </ul>	
<p><b>Interkulturalität</b> S. 6</p>	 <p><b>Beschreibung</b> Interkulturelle Trainings für Beschäftigte und Führungskräfte werden durchgeführt. Der „Leitfaden Interkulturelle Öffnung. Schwerpunkt: Interkulturelle Kompetenz in Auswahlverfahren und Erfassung von Beschäftigten mit Migrationshintergrund“ wird geprüft und die enthaltenen Maßnahmen in Marburg umgesetzt.</p>  <p><b>Ziel</b> Wertschätzendes Arbeitsklima und gegenseitige Anerkennung vielfältiger kultureller Wahrnehmungen; Anwendung des „Leitfadens Interkulturelle Öffnung“; Vielfalt der Marburger Stadtgesellschaft bildet sich auch in der Marburger Stadtverwaltung</p>  <p><b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl an Schulungen 2017</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebotene Schulungen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>o 1 Schulung für Führungskräfte</li> <li>o 1 Schulung für Mitarbeiter*innen über das Fortbildungsjournal</li> <li>o 1 Schulung im Fachdienst Schule</li> </ul> </li> <li>- Durchgeführte Schulungen:</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis Interkulturelle Öffnung</li> <li>▪ Fachdienst 10 — Personal und Organisation,</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 52 — Migration und Flüchtlingshilfe: Projekt Mosaiksteine Und WIR-Koordination</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ 1 Schulung mit 8 Teilnehmenden im Fachdienst Schule im Dezember 2017. Thema: Arbeit mit Migrant*innenfamilien in den Betreuungsangeboten</li> </ul> <p><b>Anzahl an Schulungen 2018</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Durchgeführte Schulungen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 2 halbtägige Schulungen mit insgesamt 30 teilnehmenden Auszubildenden im 1. und 2. Lehrjahr im April und Mai 2018. Thema: Bewusstseinsbildung zur Bedeutung von Vielfalt und Integration (1. Lehrgang im April, 2. Lehrgang im Mai 2018)</li> <li>○ 1 zweitägige Schulung mit 15 Teilnehmenden im Fachdienst Ausländerbehörde im Mai und Juni 2018. Thema: Interkulturelle Kommunikation</li> <li>○ 1 zweitägige Schulung mit 23 Teilnehmenden der Feuerwehr im Juni 2018. Thema: Interkulturelle Kompetenzen</li> <li>○ 1 zweitägige Schulung mit 16 Teilnehmenden im Fachdienst Migration und Flüchtlingshilfe im Oktober und November 2018. Thema: Interkulturelle Kompetenzen</li> <li>○ 1 zweitägige Schulung mit 25 Teilnehmenden im Fachdienst Stadtbüro/Standesamt im Oktober und November 2018: Thema: Interkulturelle Kompetenzen</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Positive Auswirkungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bessere Zugänglichkeit von Dienstleistungen der Stadtverwaltung durch erfolgreiche Zusammenarbeit mit Stadtbücherei, BiP, Umweltladen, Jugendförderung, Team Asyl, Team unbegleitete minderjährige Ausländer*innen und Asyl, Volkshochschule             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen</li> <li>○ Anschaffung von Bildwörterbüchern</li> <li>○ Anschaffung von Beschilderungen und Prospektregal (Gebäude Temmlerstraße 5, Portal Mauerstraße, Fachdienst Schule)</li> </ul> </li> <li>– Interkulturelle Sensibilisierung der geschulten Fachdienste zur migrationssensiblen Ausrichtung der Arbeit</li> </ul>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p><b>Anzahl Bewerber*innen mit Migrationshintergrund auf Ausbildungsplätze und Anerkennungspraktika</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2017: 53 Bewerber*innen mit Migrationshintergrund (20,4%), davon 35 Frauen (66%) und 18 Männer (34%)</li> <li>– 2018<sup>1</sup>: 35 Bewerber*innen mit Migrationshintergrund (10,9%), keine Auswertung nach Geschlecht und Migrationshintergrund</li> </ul> <p><b>Anzahl Zusagen von Ausbildungsplätzen und Anerkennungspraktika an Bewerber*innen mit Migrationshintergrund</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2017: 9 Zusagen an Bewerber*innen mit Migrationshintergrund (26,5%), davon 7 Frauen (77,8%) und 2 Männer (22,2%)</li> <li>– 2018*: eine Auswertung ist über den Bewerbermanager nicht abbildbar</li> </ul> <p><b>Anzahl Bewerber*innen mit Migrationshintergrund auf Stellenausschreibungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2017: 219 Bewerber*innen mit Migrationshintergrund (13,9%), davon 184 Frauen (84%) und 35 Männer (16%)</li> <li>– 2018*: 112 Bewerber*innen mit Migrationshintergrund (6,6%), keine Auswertung nach Geschlecht und Migrationshintergrund</li> </ul> <p><b>Anzahl Zusagen von Stellen an Bewerber*innen mit Migrationshintergrund</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2017: 37 Zusagen an Bewerber*innen mit Migrationshintergrund (15,2%), davon 27 an Frauen (73%) und 10 an Männer (27%)</li> <li>– 2018*: eine Auswertung ist über den Bewerbermanager nicht abbildbar</li> </ul> <p><b>Anzahl Praktikant*innen mit Migrationshintergrund</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2017: 28 Praktikant*innen mit Migrationshintergrund (16,3%), davon 17 Frauen (60,7%) und 11 Männer (39,3%)</li> <li>– 2018*: 49 Praktikant*innen mit Migrationshintergrund (30,6%), keine Auswertung nach Migrationshintergrund und Geschlecht</li> </ul>	

<sup>1</sup> \* Statistische Erfassung über den Bewerbermanager. In der Startphase in 2018 wurden noch nicht alle Auswahlverfahren über den Bewerbermanager durchgeführt.

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p><b>Anzahl Beschäftigte mit Migrationshintergrund</b> Ist derzeit nicht bekannt.</p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Modul „Interkulturelle Kommunikation“ ab Frühjahr 2018 als Teil des Ausbildungskonzepts der Stadt Marburg.</li> <li>- Zurzeit wird eine Zusammenfassung des Praxisleitfadens in Form einer Handreichung mit „Handlungsempfehlungen zur Feststellung von Interkultureller Kompetenz im Personalmanagement“ sowie ein Beobachtungs- und Bewertungsbogen für Vorstellungsgespräche erarbeitet, der sich an Personen richtet, die an Auswahlverfahren beteiligt sind.</li> <li>- Ein Vorschlag zur Definition von trans- und interkulturellen Kompetenzen wird aktuell erstellt.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sensibilisierung von Auszubildenden in „Interkultureller Kommunikation“ wird fortgeführt.</li> <li>- Verabredet wurde, dass die Qualität des Auswahlverfahrens bspw. durch externe Beratung und gemeinsame Schulungen mit dem Fachdienst Personal und Organisation verbessert werden soll. Auch sollen Handlungsempfehlungen für die Führungskräfte erstellt werden. Die Arbeit dazu soll im Rahmen einer Maßnahme für den nächsten Aktionsplan für die EU-Charta fortgeführt werden.</li> <li>- Der Bestand an Personal mit Migrationshintergrund und Anzahl neu eingestellter Beschäftigter mit Migrationshintergrund sollte erhoben werden, um die Maßnahmen der Stadtverwaltung zur interkulturellen Öffnung besser evaluieren zu können.</li> <li>- Im Sinne des Monitorings schlägt das Gleichberechtigungsreferat vor die Möglichkeiten zu prüfen, um regelmäßig statistische Auswertungen nach Migrationshintergrund und Geschlecht zu erstellen.</li> </ul>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>€ <b>Verwendete Haushaltsmittel</b>                      Rund 16.000,- Euro für die Schulungen, davon rund 50 % Förderungen über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie das WIR-Programm des Landes Hessen</p>	
<p><b>Kontakthalteprogramm</b> S. 6</p> 	<p> <b>Beschreibung</b>                      Das Kontakthalte- und Wiedereinstiegskonzept bei familienbedingten Auszeiten wird in der Stadtverwaltung umgesetzt.</p> <p> <b>Ziel</b>                      Anwendung des Kontakthalte- und Wiedereinstiegskonzept im Alltag der Stadtverwaltung.</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Kontakthalte- und Wiedereinstiegskonzept wurde eingeführt</b></p> <p><b>Online-Befragung zur Nutzung des Konzeptes wurde durchgeführt</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beschluss des Kontakthalte- und Wiedereinstiegskonzeptes bei einer familienbedingten Auszeit durch den Magistrat</li> <li>– Einführung in der Verwaltung im April 2017</li> <li>– Information der Beschäftigten, insbesondere der Führungskräfte ist erfolgt</li> <li>– Begleitung der Umsetzung durch die Arbeitsgruppe Familienfreundliche Stadtverwaltung und den Fachdienst Personal und Organisation</li> <li>– Onlinebefragung von Beschäftigten und Fachdienstleitungen zur Nutzung des Kontakthalte- und Wiedereinstiegskonzeptes wurde durchgeführt und ausgewertet. Ergebnis ist, dass das Kontakthalte- und Wiedereinstiegskonzept sowie der enthaltene Gesprächsleitfaden unter Beschäftigten und Führungskräften wenig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitsgruppe Familienfreundliche Stadtverwaltung</li> <li>▪ Fachdienst 10 — Personal und Organisation</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>genutzt wird und teilweise nicht bekannt ist. Grundsätzlich wurden die enthaltenen Maßnahmen positiv gewertet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Magistrat wurde im Oktober 2018 über die Ergebnisse informiert und hat dazu einen Beschluss gefasst. Beschäftigte, vor allem die Führungskräfte, sollen erneut über das Konzept informiert werden.</li> <li>– Mit der Bestätigung der familienbedingten Auszeit erhält die*der Beschäftigte einen Hinweis sowie eine Ausfertigung des Kontakthalte- und Wiedereinstiegskonzepts. Seit Oktober 2018 wird zusätzlich mit der Durchschrift der jeweiligen Bestätigung an die Fachdienstleitung noch ein ausdrücklicher Hinweis auf das Kontakthalte- und Wiedereinstiegskonzept verschickt.</li> <li>– Das Konzept wurde durch die Arbeitsgruppe familienfreundliche Stadtverwaltung angepasst.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiteres Informieren der Beschäftigten und insbesondere der Führungskräfte über das Kontakthalte- und Wiedereinstiegskonzept</li> </ul>	
<p><b>Ansätze im Umgang mit psychischen Belastungen</b> S. 7</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Ansätze zum Umgang mit psychischen Belastungen in der Stadtverwaltung Marburg werden erarbeitet.</p> <p> <b>Ziel</b> Herangehensweise für das Thema „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ ist geklärt und konkrete Maßnahmen sind geplant.</p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Haushaltsmittel für die Maßnahme standen in den Haushalten 2017 und 2018 zur Verfügung, wurden aber nicht abgerufen.</li> <li>– Vorüberlegungen wurden im Arbeitsschutzausschuss und im Arbeitskreis Gesundheit besprochen.</li> <li>– Teile des betrieblichen Gesundheitsmanagements befassen sich mit psychischen Belastungen:</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis Gesundheit</li> <li>▪ Fachdienst 10 — Personal und Organisation</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beratungsangebote wie betriebliche Sozialberatung, betriebliche Ansprechpartner*innen für Sucht, externe Fairnessberatung</li> <li>○ Fortbildungsangebote im jährlichen Fortbildungsjournal zu Stressmanagement, Konfliktmanagement, distanzschaffenden Maßnahmen</li> <li>○ Dienstvereinbarungen für ein partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz, über die Durchführung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements zur betrieblichen Suchtprävention</li> </ul> <p>– Fünf zweitägige Schulungen für Führungskräfte zu „Gesund führen“ fanden im Frühjahr 2018 statt.</p> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ansätze zum Umgang mit psychischen Belastungen in der Stadtverwaltung sollten nach wie vor entwickelt werden, z. B. hinsichtlich von Belastungen in bestimmten Berufsgruppen, die bereits bekannt sind.</li> <li>– Ansätze zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sollten als ein Aspekt im Betrieblichen Gesundheitsmanagement verankert werden.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <p> Rund 14.000,- Euro für Führungskräfte-schulung. Weitere Haushaltsmittel für Angebote, die über das Fortbildungsjournal, die Fairnessberatung und den Arbeitsschutz zu psychischen Belastungen unterbreitet wurden, sind in den Budgets des Fachdienstes 10 enthalten.</p>	

## Politische Beteiligung

<b>Kurztitel der Maßnahme</b> Seitenzahl im Aktionsplan	<b>Beschreibung und Umsetzung</b>	<b>Verantwortliche Organisationseinheit</b>
<p><b>Beteiligungsformen entwickeln</b> S. 9</p> 	<p><b>Beschreibung</b>   Es sollen Methoden erarbeitet werden, um die Marburger Stadtbevölkerung angemessen und ausgeglichen in die stadtpolitischen Prozesse einzubeziehen.</p> <p><b>Ziel</b>   Beteiligungsformen-Pool mit jeweils Berücksichtigung der Aspekte Fairness und Gleichberechtigung; tatsächliche Beteiligung</p> <p><b>Messgrößen</b>   <b>Umfang fairer Beteiligungsmöglichkeiten</b></p> <p><b>Anzahl an Treffen insgesamt zur Erstellung eines Konzeptes zur Bürger*innenbeteiligung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitsgruppen Beteiligung auf Stadtteilebene; Beteiligung an städtischer Planung sowie Inklusion und Vielfalt: Wie beteiligen wir viele Marburger*innen?: jeweils bis zu 3 Treffen von Juni bis November 2017</li> <li>– Arbeitsgruppe Digitale Beteiligung sowie Redaktionsgruppe Radio Unerhört Marburg: je 1 Treffen seit Juni 2017</li> <li>– Koordinierungsgruppe: 9 Treffen von Oktober 2017 bis Juni 2018</li> <li>– Besuch von Gremiensitzungen: 2 x Behindertenbeirat, 3 x Kinder- und Jugendparlament, 1 x Seniorenbeirat</li> <li>– Treffen mit Ortsvorsteher*innen und Stadtteilgemeinden</li> </ul> <p><b>Anzahl an Beteiligten an Konzepterstellung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auftaktveranstaltung: etwa 200 Personen</li> <li>– Arbeitsgruppen:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Digitale Beteiligung: 7 Personen, davon 2 Frauen und 5 Männer</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 7.2 — Bürger*innenbeteiligung</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beteiligung auf Stadtteilebene: Erstes Treffen 33 Personen, danach ca. 18 Personen. Bei weiteren Treffen relativ ausgewogene Anteile an Frauen und Männern</li> <li>○ Städtische Planung: Erstes Treffen 18 Personen, davon 5 Frauen und 13 Männer. Bei weiteren Treffen etwas mehr Teilnehmende bei gleichen Anteilen an Frauen und Männern</li> <li>○ Redaktionssitzung mit Radio Unerhört Marburg: 5 Personen, davon 4 Frauen und 1 Mann</li> <li>○ Koordinierungsgruppe: 23 Personen, davon 13 Frauen und 10 Männer</li> </ul> <p><b>Anzahl an Personen, die sich an der stadtweiten Befragung beteiligten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Teilnahme an der repräsentativen Befragung: 2.573 Personen, 55,6 % Frauen und 44,4 % Männer</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung eines Marburger Konzeptes zur Beteiligung von Bürger*innen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Auftaktveranstaltung der Marburger Bürger*innenbeteiligung im April 2017</li> <li>○ Arbeitsgruppen erarbeiteten zwischen Juni und November 2017 Vorschläge</li> <li>○ Einrichtung einer Koordinierungsgruppe, die die Umsetzung von Vorschlägen prüft. Bis April 2018 sind 5 Treffen vorgesehen.</li> <li>○ Beteiligungsformate in der Verwaltung wurden als Bestandsaufnahme erhoben und ggf. weiterentwickelt</li> <li>○ Repräsentative Befragung unter Marburger*innen wurde durchgeführt. Die Ergebnisse wurden öffentlich vorgestellt.</li> </ul> </li> <li>– Im Rahmen der <b>Erarbeitung eines Marburger Konzepts zur Beteiligung</b> von Bürgerinnen und Bürgern befasste sich eine Arbeitsgruppe unter dem Stichwort „Inklusion und Vielfalt“ mit der Frage, wie möglichst viele und unterschiedliche Marburgerinnen und Marburger für eine Teilnahme an Beteiligungsprozessen gewonnen werden können. An dieser Arbeitsgruppe war auch das Gleichberechtigungsreferat beteiligt.</li> <li>– Im Jahr 2017 führte die Universitätsstadt Marburg von Oktober bis Dezember eine <b>stadtweite Befragung</b> durch. Ziel der Umfrage war es, die Einschätzungen der</li> </ul>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Bürger*innen zu allen wesentlichen Aspekten der Stadtpolitik zu erfragen. Der Fragebogen enthielt 44 Fragen zu verschiedenen Aspekten der Lebensqualität in der Stadt und zur zukünftigen Bedeutung städtischer Aufgabenbereiche. Darüber hinaus wurden zu den Themenbereichen Kultur und Beteiligung ausführlichere Fragen gestellt.</p> <p>Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern waren bei den Antworten zu allen Fragen hinsichtlich der Teilnehmungsformen nicht ausgeprägt. Nur in einem Punkt gab es einen geringen Unterschied im Antwortverhalten: Die befragten Frauen würden sich im Vergleich zu Männern eher im Rahmen eines freiwilligen Engagements und geselliger Aktivitäten beteiligen, die befragten Männer dagegen eher in städtischen Arbeitsgruppen.</p> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus den bisherigen Ergebnissen lässt sich kein konkreter Handlungsbedarf ableiten.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b>   2017 und 2018 wurden rund 27.000,- Euro für die Entwicklung des Beteiligungskonzeptes verwendet. Eine geschlechterspezifische Aufschlüsselung der verwendeten Mittel ist nicht möglich.</p> <p> <b>Weitere Informationen</b>  <a href="http://www.marburg.de/beteiligung">www.marburg.de/beteiligung</a></p>	
<p><b>Beteiligungsformen für alleinerziehende Menschen</b> S. 9</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Damit Alleinerziehende an Entscheidungsprozessen teilhaben können, sollen die bestehenden Beteiligungsformen hinsichtlich ihrer Zugänglichkeit geprüft werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Erkenntnisse darüber, welche Beteiligungsformen für Alleinerziehende zugänglich sind und welche sie bevorzugen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 7.2 — Bürger*innenbeteiligung</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Aufstellung verschiedener Formen der Beteiligung verknüpft mit Zugänglichkeit und Akzeptanz bei Alleinerziehenden</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhebung des Merkmals „Alleinerziehend“ bei der Befragung von Marburger*innen.</li> <li>- Eine Sonderauswertung der Befragung unter Marburger*innen mit Blick auf alleinerziehende Menschen wird erstellt.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgehend von den Ergebnissen der Sonderauswertung sollen ggf. weitere Maßnahmen entwickelt werden.</li> <li>- Bei Teilnahmeverfahren sollte darauf geachtet werden, dass sie für alleinerziehende Menschen zugänglich sind.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> Rund 570,- Euro</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="http://www.marburg.de/beteiligung">www.marburg.de/beteiligung</a></p>	
<p><b>Genderaspekte in Beteiligungsstelle verankern</b> S. 10</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Um faire und gleichberechtigte Teilnahmeformen in der Universitätsstadt Marburg zu etablieren, soll Genderkompetenz als grundlegende Voraussetzung in die Stelle für die Bürger*innenbeteiligung festgeschrieben werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Verankerung von Gleichstellungs- und Genderaspekten im Teilnahmemanagement der Stadtverwaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 7.2 — Bürger*innenbeteiligung</li> <li>▪ Fachdienst 10 — Personal und Organisation</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	 <b>Messgrößen</b>  <b>Gleichstellungs- und Genderaspekte im Anforderungsprofil</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gleichstellungs- und Genderaspekte wurden in der Ausschreibung und Auswahl der Leitung für die Bürger*innenbeteiligung verankert</li> </ul>  <b>Umsetzung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aspekte der Gleichberechtigung wurden durch intensiven Austausch mit der Bürger*innenbeteiligung in die Entwicklung des Marburger Konzepts zur Beteiligung eingebracht.</li> <li>– Es besteht kein zusätzlicher Handlungsbedarf.</li> </ul>	
<b>Teilhabe von Frauen mit Beeinträchtigungen</b> S. 10	 <b>Beschreibung</b> Das Projekt umfasst die Konzeption und Durchführung einer explorativen, qualitativen Studie, die sich mit der Lebenssituation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen beschäftigt. Zielgruppe sind Frauen und Mädchen mit Lernschwierigkeiten sowie gehörlose Frauen und Mädchen. Aus der Perspektive der Frauen und Mädchen werden Teilhabechancen und -hindernisse sowie Erfahrungen der Diskriminierung im Zusammenhang mit Geschlecht und Behinderung untersucht. Auf Basis der Ergebnisse und unter Beteiligung lokaler Akteur*innen sollen Handlungsbedarfe und weiterführende Maßnahmen sondiert werden. In beispielgebender Weise sollen innovative Impulse für eine behinderungs- und geschlechtersensible Kommunalentwicklung gesetzt werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Evangelische Hochschule Darmstadt</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> </ul>
	 <b>Ziel</b> Perspektiven und Anliegen von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen sichtbar machen; Erkenntnisse über Chancen und Hindernisse der Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen am Leben in der Kommune; Stärkung der Beteiligung von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen; Stärkung der positiven Selbstwahrnehmung von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen; Abbau von	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Vorurteilen; Aufzeigen von Handlungsbedarfen und Sondierung von weiterführenden Maßnahmen</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Erfolgreiche Durchführung der Studie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Im Rahmen der Studie wurden leitfadengestützte, qualitative Einzel- und Gruppeninterviews sowie subjektive Landkarten erhoben und ausgewertet. Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen wurden als Expertinnen ihres Lebens direkt befragt. 30 Personen nahmen an der Studie teil.</li> <li>– Im Rahmen eines Workshops mit einer Expert*innengruppe von 20 lokalen Akteur*innen aus Kommunalverwaltung, Fachpraxis und Behindertenselbstvertretung wurden am 20. März 2019 Zwischenergebnisse vorgestellt und im Hinblick auf Bedarfe und Maßnahmen diskutiert.</li> <li>– Die Auswertung der Daten wird aktuell fortgesetzt.</li> </ul> <p><b>Anzahl an Teilnehmenden an Veranstaltungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auftaktveranstaltung: 37 Personen, gleich viele Frauen und Männer; ca. 1/3 Menschen mit Beeinträchtigungen, 2/3 Fachleute und Multiplikator*innen</li> <li>– Info-Veranstaltung: 25 Personen, fast ausschließlich Frauen, ca. 1/2 Menschen mit Beeinträchtigungen</li> <li>– Fachgremium: 20 Personen, fast ausschließlich Frauen, davon 1/5 Menschen mit Beeinträchtigungen</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beschluss des Magistrats am 12. Juni 2017, zusammen mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt eine Studie zur Teilhabe von Frauen mit Beeinträchtigungen zu erstellen.</li> <li>– <b>Vorbereitungsphase</b> (07/2017 bis 04/2018): Konzeptentwicklung, Recherche zur Ausgangssituation, Vernetzung mit lokalen Akteur*innen, Akquise von Fördermitteln durch die Evangelische Hochschule Darmstadt.</li> </ul>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Durchführung der Studie</b> (05/2018 bis 05/2019): Öffentliche Auftaktveranstaltung am 15.06.2018 im Erwin-Piscator-Haus, öffentliche Informationsveranstaltung am 17.08.2018 im Erwin-Piscator-Haus, Projektvorstellungen zur Teilnehmer*innenakquise in Praxiseinrichtungen, Datenerhebung und Auswertung, Workshop mit lokalen Akteur*innen.</li> <li>– <b>Abschlussphase</b> (06/2019 bis 09/2019, verlängert bis 12/2019): Auswertung der Daten und Sondierung von Handlungsansätzen; Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse mit der Zielgruppe der Studie (September 2019); Ergebnissicherung und Erstellung des Projektberichts bis Dezember 2019.</li> <li>– Am 18.10.2019 findet an der Evangelischen Hochschule Darmstadt/Studienstandort Schwalmstadt-Treysa die öffentliche Abschlusstagung zum Projekt statt.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gender Mainstreaming, d. h. die Berücksichtigung geschlechterspezifischer Aspekte, muss bei der lokalen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention als durchgängiges Prinzip zur Anwendung kommen.</li> <li>– Bei der lokalen Umsetzung von UN-Behindertenrechtskonvention und EU-Charta müssen die besonderen Bedarfe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen berücksichtigt werden.</li> <li>– Empfehlung: durchgängige Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht beim Zweiten Teilhabebericht der Universitätsstadt Marburg</li> <li>– Sobald alle Projekt-Ergebnisse vorliegen (Ende 2019), sollen weitere Handlungsempfehlungen konkretisiert und als Teil des nächsten Aktionsplans für die EU-Charta umgesetzt werden.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anschub- und Kofinanzierung des Projektes aus Haushaltsmitteln der Universitätsstadt Marburg in Höhe von rund 20.500,- Euro.</li> <li>– Projektfinanzierung aus Drittmitteln: Projektförderung durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (42.000,- Euro) und ergänzende</li> </ul>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Projektförderung durch das Forschungszentrum der Evangelischen Hochschule Darmstadt (13.000,- Euro).</p> <p> <b>Weitere Informationen</b>  <a href="http://www.marburg.de/studie-zur-teilhabe">www.marburg.de/studie-zur-teilhabe</a></p>	
<p><b>Workshop „Frauen in der Politik – Politische Bildungsangebote und Mentoring für Nachwuchs-Politikerinnen“</b> S. 11</p>	<p> <b>Beschreibung</b>                      Es werden ein Volkshochschulkurs und ein anschließendes Mentoring organisiert. Diese vermitteln Frauen fachliche Inhalte, Kompetenzen und Kontakte.</p> <p> <b>Ziel</b>                      Frauen fördern, um ihnen den Einstieg in die Politik zu erleichtern</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl der Teilnehmerinnen</b>                      – Volkshochschulkurs: 16 Frauen</p> <p> <b>Umsetzung</b>                      – Veranstaltungsreihe „Frauen und Politik – Frauen in der Politik“ begann im März 2019 an der Volkshochschule.</p> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b>                      – Geplant ist ein Mentoring für Nachwuchspolitikerinnen, das im 2. Halbjahr 2019 starten und in den nächsten Aktionsplan zur EU-Charta aufgenommen werden soll.</p> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b>                      Eingeplant sind rund 550,- Euro</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 43 — Volkshochschule</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	 <b>Weitere Informationen</b> <a href="https://www.marburg.de/portal/meldungen/frauen-und-politik-frauen-in-der-politik-900005010-23001.html?rubrik=900000066">https://www.marburg.de/portal/meldungen/frauen-und-politik-frauen-in-der-politik-900005010-23001.html?rubrik=900000066</a>	

## Erwerbsbeteiligung

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<b>Bezuschusste Arbeitsmarktmaßnahmen und Gendergerechtigkeit</b> S. 13	 <b>Beschreibung</b> Es soll geprüft werden, ob die von der Stadt geförderten Maßnahmen angemessen auf Gendergerechtigkeit achten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 50 — Soziale Leistungen</li> <li>▪ Fachdienst 66 — Tiefbau</li> <li>▪ Fachdienst 69 — Umwelt- und Naturschutz, Fairer Handel, Abfallwirtschaft</li> </ul>
	 <b>Ziel</b> Gendergerechtigkeit in lokalen Arbeitsmarktmaßnahmen	
	 <b>Messgrößen</b>  Prüfbericht liegt vor	
	 <b>Umsetzung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Planungstreffen mit der Agentur für Arbeit und beteiligten Fachdiensten</li> <li>– Daten werden zusammengetragen und eine Analyse entwickelt. Der Bericht liegt vor und wird im April/Mai 2019 der Gleichstellungskommission und dem Magistrat zur Kenntnis gegeben.</li> </ul>	
	 <b>Weiterer Handlungsbedarf</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschlechtergerechtigkeit zu fördern sollte als explizites Ziel der städtischen Zuschussung von Arbeitsmarktmaßnahmen systematisch verankert werden.</li> </ul>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Empfohlen wird, die bestehenden Angebote nach geschlechterbezogenen Indikatoren sowie deren Nutzung nach Geschlecht und Migrationshintergrund zu erheben sowie eine Datenlage zu geschlechterspezifischen Bedarfen aufzubauen.</li> <li>– Zusätzlich sind die Datenlage (Anzahl Teilnehmende, Auswertung von Arbeitsmarktstatistiken) und die transparente Abbildung von direkten und indirekten Förderungen von Arbeitsmarktmaßnahmen inkl. der dafür vorgesehenen Mittel im Haushalt zu verbessern.</li> </ul>	
<p><b>Berufsorientierung für Mädchen mit Behinderungen</b> S. 13</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Der Girls' Day soll für Mädchen mit Behinderungen ansprechender gestaltet werden durch: Ausweitung der barrierearmen bzw. barrierefreien Plätze in der Stadtverwaltung, Reservierung von Plätzen für Mädchen mit Behinderungen, gezielte Werbung unter Mädchen mit Behinderungen und barrierefreie Informationsvermittlung sowie leichte Sprache auf der Internetseite des Girls' Day.</p> <p> <b>Ziel</b> Stärkere Teilhabe von Mädchen mit Behinderungen am Girls' Day; Sensibilisierung von Unternehmen für die besonderen Probleme von Mädchen mit Behinderungen.</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl Mädchen mit Behinderungen, die am Girls' Day teilgenommen haben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Girls' Day 2017: 6 Mädchen (14,6 %) von 41 Teilnehmerinnen</li> <li>– Girls' Day 2018: 13 Mädchen (21,3%) von 61 Teilnehmerinnen</li> <li>– Girls' Day 2019: 6 Mädchen (11 %) von 54 Teilnehmerinnen<sup>2</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 56 — Jugendförderung</li> </ul>

<sup>2</sup> Schülerinnen der Carl-Strehl-Schule konnten aus schulinternen Gründen nicht am Girls' Day teilnehmen.

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Programmplanung und Bewerbung des Girls' Day durch den Fachdienst Jugendförderung, Beratung durch das Gleichberechtigungsreferat</li> <li>- gezielte Bekanntmachung des Girls' Day 2017 und 2018 an potentiell interessierte Mädchen mit Behinderungen und an Schulen</li> <li>- Seit 2018 wird der Girls' Day von Anfang an inklusiv ausgerichtet. Verwaltungsintern wird für die Bereitstellung von barrierearmen bzw. barrierefreien Plätzen geworben.</li> <li>- Öffnung der Stadtverwaltung für Inklusion wurde unterstützt durch eine Fortbildung von „Inklusion bewegt“, die für Beschäftigte und Teamer*innen im Februar 2018 angeboten wurde</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Fortbildungsangebot zu Inklusion sollte regulärer Bestandteil des Fortbildungsjournals sein und geschlechterspezifische Aspekte berücksichtigen.</li> <li>- Den Girls' Day Marburg verstärkt für Mädchen mit Behinderungen auszurichten, wird als fortlaufender Prozess betrachtet. Der Girls' Day 2019 wird weiterhin verstärkt inklusiv beworben und umgesetzt.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b>   Rund 450,- Euro für Assistenzkosten</p>	
<p><b>Gewinnung von Männern als Erzieher für die Kinderbetreuung</b> S. 14</p>	<p> <b>Beschreibung</b></p> <p>Bei der Betreuung von Kindern in Einrichtungen für familienergänzende Bildung und Erziehung im vorschulischen Alter (Elementarbereich) sind Männer sehr deutlich unterrepräsentiert. Mit der verbreiteten Ansicht, Erziehung von (Klein-)Kindern sei Aufgabe von Frauen, geht einher, dass die Berufe im Elementarbereich der Kinderbetreuung als weibliche Berufe angesehen werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 58 — Kinderbetreuung</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Durch Werbung in Form von Informationen und Aktionen sollen Jungen und Männer dazu ermutigt werden, sich entgegen des Stereotyps für dieses Berufsfeld zu entscheiden.</p> <p> <b>Ziel</b> Ausgeglicheneres Verhältnis von männlichen und weiblichen Angestellten im Elementarbereich der Kinderbetreuung; Bekämpfung von Berufsstereotypen und der Verortung von Erziehung als rein weibliche Aufgabe.</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl männlicher Bewerber für freie Stellen im Elementarbereich</b></p> <p><b>Anzahl an Einstellungen von Männern im Elementarbereich</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Thema wurde beim Runden Tisch zur Fachkräftegewinnung im April 2018 eingebracht.</li> <li>- Aus der Recherche zu Empfehlungen von Fachstellen und Konzepten anderer Städte hat das Gleichberechtigungsreferat einen Konzeptvorschlag erstellt.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Konzeptvorschlag sollte in den entsprechenden Fachdiensten und Fachgremien abgestimmt werden, so dass am Ende ein Arbeitspapier für die praktische Umsetzung in den KiTas entsteht.</li> </ul>	
<p><b>Migrationshintergrund und Ausbildungsmarkt in Marburg</b> S. 14</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Es soll ermittelt werden, wie sich der Übergang zwischen Schule und Beruf für junge Menschen mit Migrationshintergrund gestaltet. Auf dieser Grundlage soll beurteilt werden, ob und inwiefern diese Menschen aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer Herkunft auf dem Marburger Ausbildungsmarkt benachteiligt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachbereich 4 — Arbeit, Soziales und Wohnen</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Ziel</b> Ist-Analyse der Situation junger Menschen mit Migrationshintergrund auf dem Marburger Ausbildungsmarkt</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Ist-Analyse der Situation junger Menschen mit Migrationshintergrund auf dem Marburger Ausbildungsmarkt liegt vor</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planungstreffen mit der Agentur für Arbeit und beteiligten Fachdiensten</li> <li>- Daten werden zusammengetragen. Migrationsspezifische Daten sind teilweise nicht vorhanden</li> <li>- Bericht und Handlungsempfehlungen liegen vor und wurde der Gleichstellungskommission und dem Magistrat zur Kenntnis gegeben.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die aktuelle Datenlage reicht insgesamt nicht aus, um die Situation von jungen Frauen und Männern mit Migrationshintergrund beim Übergang in den Ausbildungsmarkt für den Landkreis Marburg-Biedenkopf zu beurteilen.</li> <li>- Ein systematisches und einheitliches Datenmanagement ist erforderlich, um Angebote im Übergangsbereich zielgruppenspezifisch auf junge Frauen und Männer mit und ohne Migrationshintergrund auszurichten und zu prüfen, ob die Angebote sie auch erreichen.</li> <li>- Zusätzlich wird empfohlen zu prüfen, wie geschlechts- und migrationsspezifische Bedarfe von den städtisch geförderten Angeboten berücksichtigt werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 56 — Jugendförderung</li> <li>▪ Fachdienst 58 — Kinderbetreuung</li> </ul>
<p><b>Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Marburger Unternehmen</b> S. 15</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Ein Stadtforum sowie eine Unternehmensbefragung zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ in Marburger Unternehmen werden durchgeführt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 15 — Referat für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Ziel</b> Bericht über Stand von Maßnahmen in Marburger Unternehmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zu Geschlechtergerechtigkeit</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Unternehmensbefragung wurde durchgeführt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1.500 Unternehmen wurden angeschrieben, ca. 20% Rücklauf (290 Unternehmen)</li> <li>- Ergebnispräsentation und -diskussion mit ca. 100 Unternehmer*innen</li> </ul> <p><b>Wettbewerb für familienfreundliches Unternehmen wurde durchgeführt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus 17 teilnehmenden Unternehmen wurden 4 Preisträger*innen ausgewählt</li> <li>- Anzahl Teilnehmende an Preisverleihung: ca. 60 Personen</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anstelle des Stadtforums wurde der Preis für „Familienfreundliche Unternehmen“ 2018 mit dem Schwerpunkt Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausgeschrieben. Ausgezeichnet wurden Unternehmen, die sich besonders für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf einsetzen bzw. gezielte Maßnahmen für Väter anbieten.</li> <li>- Im Rahmen der stadtweiten Unternehmensbefragung Ende 2018 wurde die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in unterschiedlichen Fragen berücksichtigt. Ergebnisse:             <ul style="list-style-type: none"> <li>o 30% der antwortenden Unternehmen wünschen sich zu diesem Thema Unterstützung.</li> <li>o Die Standortfaktoren „Kinderbetreuung“ und „Angebote für pflegende Mitarbeiter*innen“ wurden mittelmäßig beurteilt. Bei knapp 30.000 Einpendler*innen ist die Wahrnehmung dieses Themas eine gemeinsame Aufgabe von Stadt und Landkreis.</li> <li>o Im Dialog mit den Unternehmen sollen Verbesserungen des Angebotes und der Transparenz der Angebote erarbeitet werden.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Landkreis Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Marburger Bündnis für Familie</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	 <b>Weiterer Handlungsbedarf</b> – Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollte weiterhin mit Marburger Unternehmen diskutiert und als Maßnahme im nächsten Aktionsplan für die EU-Charta weiterbearbeitet werden.   <b>Verwendete Haushaltsmittel</b>  Unternehmensbefragung inkl. Ergebnispräsentation und -diskussion rund 22.000 Euro	

## Den Haushalt *fair*-teilen (Gender Budgeting)

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<b>Einrichtung einer Planungsgruppe</b> S. 17	 <b>Beschreibung</b> Einrichtung einer Planungsgruppe zur Vorbereitung, Durchführung und Beratung von Pilot-Projekten zu „den Haushalt <i>fair</i> -teilen“.   <b>Ziel</b> Etablieren einer Gruppe von Expert*innen mit theoretischem und praktischem Wissen zu „den Haushalt <i>fair</i> -teilen“, die andere Fachdienste bei der Einführung einer geschlechterspezifischen Haushaltsplanung beraten kann.   <b>Messgrößen</b>  <b>Fester Personenkreis</b> – In den Fachdiensten Kultur, Sport und Finanzen sowie im Gleichberechtigungsreferat hat sich ein fester Personenkreis etabliert, der sich mit „den Haushalt <i>fair</i> -teilen“ befasst	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 —</li> <li>▪ Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 20 — Finanzservice</li> <li>▪ Fachdienst 41 — Kultur</li> <li>▪ Fachdienst 42 — Sport</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p><b>Anzahl an Sitzungen der Planungsgruppe im gesamten Zeitraum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verwaltungsintern in unterschiedlichen Zusammensetzungen: 8 Sitzungen</li> <li>– Überregional: 4 Sitzungen</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gender Budgeting war Schwerpunktthema der Facharbeitsgruppe EU-Charta im Mai 2017</li> <li>– Diskussion von Zwischenergebnissen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene</li> <li>– Erstellung Website zu „Gender Budgeting in Marburg – den Haushalt <i>fair</i>-teilen“</li> <li>– Die Gleichstellungskommission hat die Weiterarbeit an „den Haushalt <i>fair</i>-teilen“ im nächsten Aktionsplan empfohlen. Diese hat der Magistrat im Februar 2019 beschlossen.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verwaltungsinterne Planungsgruppe soll fortbestehen, um den Prozess und das weitere Vorgehen zu beraten und zu planen</li> <li>– Weiterentwicklung von „den Haushalt <i>fair</i>-teilen“ in den Pilot-Bereichen als Teil des nächsten Aktionsplan für die EU-Charta</li> <li>– Mittelfristig Ausweitung von „den Haushalt <i>fair</i>-teilen“ auf andere Fachdienste</li> <li>– Fortlaufende Information aller Beteiligten</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> Rund 3.000,- Euro</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="http://www.marburg.de/haushalt-fair-teilen">www.marburg.de/haushalt-fair-teilen</a></p>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p><b>Pilotprojekt I – Fachdienst 42 Sport</b> S. 17</p>	<p> <b>Beschreibung</b> „Den Haushalt <i>fair</i>-teilen“ (Gender Budgeting) wird im Fachdienst Sport eingeführt.</p> <p> <b>Ziel</b> Analyse des Haushalts des Fachdienstes Sport von 2016; Durchführung der Haushaltsaufstellung nach dem Konzept von „den Haushalt <i>fair</i>-teilen“; vorbildhaftes Beispiel für andere Fachdienste.</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Pilot-Projektbericht liegt noch nicht vor</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Information der Sportvereine über die Sport- und Bäderkommission im Mai 2017</li> <li>– Geschlechterspezifische Analyse der Förderung des Vereinssports im Jahr 2016 von März bis Dezember 2017</li> <li>– Die Ergebnisse werden auf den Sportvereinen diskutiert werden.</li> <li>– Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Umfrage zu Sportangeboten für Frauen bei den ortsansässigen Vereinen</li> <li>○ Die Ehrungsrichtlinie für Sportler*innen wurde überarbeitet und umfasst nun auch das Engagement für Frauen und Mädchen sowie für Menschen mit Behinderungen.</li> <li>○ Bei den Stadtmeisterschaften im Fußball werden ab 2019 auch Frauenturniere ausgerichtet.</li> </ul> </li> <li>– Die Gleichstellungskommission hat die Weiterarbeit an „den Haushalt <i>fair</i>-teilen“ im nächsten Aktionsplan empfohlen. Die Empfehlung hat der Magistrat im Februar 2019 beschlossen.</li> <li>– Ein Pilot-Projektbericht wird erstellt und soll im ersten Halbjahr 2019 ins politische Verfahren gehen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 —</li> <li>▪ Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 20 — Finanzservice</li> <li>▪ Fachdienst 42 — Sport</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung von „den Haushalt <i>fair</i>-teilen“ im Fachdienst Sport als Teil des nächsten Aktionsplan für die EU-Charta</li> <li>- Fortlaufende Information aller Beteiligten</li> <li>- Umsetzung folgender Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>o Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke</li> <li>o Überarbeitung der Sportförderrichtlinie mit dem Ziel, Mädchen und Jungen, Frauen und Männer so zu fördern, dass es allen, auch denen, die divers sind, gerecht wird.</li> </ul> </li> </ul> <p> <b>Weitere Informationen</b>  <a href="http://www.marburg.de/haushalt-fair-teilen">www.marburg.de/haushalt-fair-teilen</a></p>	
<p><b>Pilotprojekt II – Fachdienst 41 Kultur</b> S. 18</p>	<p> <b>Beschreibung</b>  „Den Haushalt <i>fair</i>-teilen“ (Gender Budgeting) wird im Fachdienst Kultur eingeführt.</p> <p> <b>Ziel</b>  Durchführung der Haushaltsaufstellung nach dem Konzept von „den Haushalt <i>fair</i>-teilen“; vorbildhaftes Beispiel für andere Fachdienste</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Pilot-Projektbericht liegt vor</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Kultureinrichtungen auf dem Kulturforum im Oktober 2017</li> <li>- Daten für die Gender Budgeting-Analyse wurden von März bis Dezember 2017 erhoben über <ul style="list-style-type: none"> <li>o Fragebogenabfrage an Kultureinrichtungen</li> <li>o Intensiv-Interviews mit ausgewählten Kultureinrichtungen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 20 — Finanzservice</li> <li>▪ Fachdienst 41 — Kultur</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fragebogenabfrage zu Projekten des Fachdienstes Kultur</li> <li>– Vorstellung der ersten Ergebnisse auf dem Kulturforum im März 2018</li> <li>– 2018 bildete der städtische Haushalt erstmals Kennzahlen nach Geschlecht für „kulturelle Projekte“ ab, zum Beispiel Besucher*innenzahlen. Auch wurde ein neuer Projekttopf „Freie Frauen-Kulturprojekte“ eingerichtet.</li> <li>– Seit Anfang 2019 erheben Marburgs Kulturträger geschlechterspezifische Daten zu ihren Angeboten. Damit soll tragfähiges Zahlenmaterial für eine geschlechtergerechte Kulturförderung gewonnen werden.</li> <li>– Pilotbericht liegt vor und wird im April 2019 im Ausschuss für Soziales, Kultur und Sport beraten.</li> <li>– Die Gleichstellungskommission hat die Weiterarbeit an „den Haushalt <i>fair-teilen</i>“ im nächsten Aktionsplan empfohlen. Die Empfehlung hat der Magistrat im Februar 2019 beschlossen.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterentwicklung von „den Haushalt <i>fair-teilen</i>“ im Fachdienst Kultur als Teil des nächsten Aktionsplan für die EU-Charta</li> <li>– Fortlaufende Information aller Beteiligten</li> </ul> <p> <b>Weitere Informationen</b>  <a href="http://www.marburg.de/haushalt-fair-teilen">www.marburg.de/haushalt-fair-teilen</a></p>	
<b>Begleitende Informationen für die Stadtverwaltung</b> S. 18	<p> <b>Beschreibung</b>                  Die Stadtverwaltung soll über interne Kommunikationsmedien über die Pilot-Projekte informiert werden.</p> <p> <b>Ziel</b>                  Informierter Dialog über die Umsetzung von „den Haushalt <i>fair-teilen</i>“ in der Stadtverwaltung; höhere Akzeptanz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 13 — Presse und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 20 — Finanzservice</li> <li>▪ Fachdienst 41 — Kultur</li> <li>▪ Fachdienst 42 — Sport</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl der Veröffentlichungen</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erste Zwischenergebnisse in den Pilotprojekten sind Voraussetzung dafür, geeignete Formate zur Information der Stadtverwaltung auszuwählen</li> <li>– Erstellung einer Website zu „Gender Budgeting in Marburg – den Haushalt <i>fair-teilen</i>“</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Weitere Formate zur Information der Stadtverwaltung werden geprüft und ggf. umgesetzt</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> s. Planungsgruppe</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="http://www.marburg.de/haushalt-fair-teilen">www.marburg.de/haushalt-fair-teilen</a></p>	
<p><b>Informationsveranstaltung für die Stadtgesellschaft</b> S. 19</p>	<p> <b>Beschreibung</b> „Den Haushalt <i>fair-teilen</i>“ (Gender Budgeting) soll über ein Stadtforum verständlich dargestellt und zur Diskussion gestellt werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Informierter Dialog über die Grundlagen von „den Haushalt <i>fair-teilen</i>“; höhere Akzeptanz</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl Teilnehmende an Informationsveranstaltungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kulturforum Oktober 2017: 71 Personen, davon 41 Frauen und 30 Männer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 13 — Presse und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 20 — Finanzservice</li> <li>▪ Fachdienst 41 — Kultur</li> <li>▪ Fachdienst 42 — Sport</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kulturforum März 2018: 79 Personen, davon 46 Frauen und 33 Männer</li> </ul> <p><b>Anzahl an Presseveröffentlichungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Presseartikel, Gestaltung von Oberstadtaufzuf</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Information der Stadtgesellschaft ist erfolgt durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>– Informationsveranstaltungen mit Kulturträgern haben stattgefunden</li> <li>– Erstellung einer Website zu „Gender Budgeting in Marburg – den Haushalt <i>fair</i>-teilen“</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit weiteren Formaten</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> s. Planungsgruppe S.24</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="http://www.marburg.de/haushalt-fair-teilen">www.marburg.de/haushalt-fair-teilen</a></p>	

## Gesundheit

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<b>HEROES-Gruppen für Jungen und junge</b>	<p> <b>Beschreibung</b> Es soll vor Ort eine lokale Gruppe des Präventionsprojektes „HEROES – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“ gegründet werden, über die Aus- und</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausländerbeirat</li> <li>▪ Integrationsbeauftragte</li> <li>▪ Jugendhilfeausschuss</li> </ul>

Kurztitle der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p><b>Männer</b> S. 21</p>	<p>Weiterbildungen für junge Männer nach dem HEROES-Konzept stattfinden. Organisatorisch soll diese Gruppe möglichst in den bestehenden Arbeitsstrukturen der Gemeinwesenarbeit verortet sein. Über gute Vernetzung und ein regelmäßiges Angebot von Workshops soll die Gruppe fest in der Universitätsstadt Marburg verankert werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Etablierung einer HEROES-Gruppe in Marburg; funktionierende Struktur zur Bekämpfung von Stereotypen und Vorurteilen mit Peer-Education-Ansatz</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Auftaktveranstaltung zu Jungenarbeit wurde durchgeführt</b></p> <p><b>Anzahl der Teilnehmer</b> – Auftaktveranstaltung: 9 Männer</p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterbildung in geschlechterreflektierter Jugend- bzw. Jungenarbeit wurde im 1. Halbjahr 2017 besucht.</li> <li>– Dauerhafte Arbeitsgruppe aus Vertreter*innen der Stadtverwaltung und Multiplikator*innen wurde eingerichtet. Ziel ist, die Jungenarbeit in Marburg in Bezug auf jungenspezifische Herausforderungen und Geschlechterrollenbilder abzustimmen. Die fachliche Leitung des Arbeitskreises wurde an den Fachdienst Jugendförderung übergeben und somit die Fortführung gesichert.</li> <li>– Mit professionellen Coaches für geschlechterreflektierte Jugend- bzw. Jungenarbeit wurde ein konkretes Programm für Weiterbildungen abgestimmt. Eine Auftaktveranstaltung „Jungenarbeit 2018 – Status Quo. Von der Kindheit bis ins Jugendalter – Geschlechterreflektierte Pädagogik mit Jungen* im Feld der pädagogischen Praxis“ fand am 20. Juni 2018 statt.</li> <li>– Für den Bereich Sexualpädagogik mit Jungen wurde das von der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW entworfene Materialset „junge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 56 — Jugendförderung</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>liebe – mehr als nur sechs mal sex“ angeschafft. Dieses Materialset steht allen Institutionen für Jugendarbeit in Marburg zur Verfügung und wird durch einen Einführungsworkshop noch ergänzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ein weiterer Workshop zu den Themen Interkulturalität, Jungen mit Migrationshintergrund und Antirassismus ist für Herbst 2019 geplant.</li> <li>– Geschlechterreflektierte Jungenarbeit in Marburg auszuweiten, institutionell zu festigen und in die Prävention von Partnergewalt einzubinden, ist Teilaspekt eines Projektes. Hierfür wurde ein Förderantrag bei der Europäischen Kommission gestellt. Eine Rückmeldung auf den Antrag wird im Juni 2019 erwartet.</li> <li>– Für Geschlechterarbeit mit Jungen wurden Gelder im Haushalt 2019 beantragt.</li> <li>– Zur Festigung der Jungen*Arbeit in Marburg soll eine Fachstelle Jungen*Arbeit eingerichtet werden, die für Vernetzung, thematische Workshops und Fortbildungen sowie Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein soll. Einen entsprechenden Antrag haben das Gleichberechtigungsreferat und die Jugendförderung in den Fachgremien eingereicht.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Festigung von gendersensibler Jungenarbeit in Marburg und Förderung von konkreten geschlechtersensiblen Veranstaltungen für Jungen soll im nächsten Aktionsplan für die EU-Charta weiterverfolgt werden</li> <li>– Trägerübergreifende Haltung zu Jungenarbeit erarbeiten und in einem Selbstverständnis bzw. Leitlinien zur Jugendarbeit in Marburg festhalten</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> Rund 1.200,- Euro für den Workshop und das Materialset</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="http://www.marburg.de/jungenarbeit">www.marburg.de/jungenarbeit</a></p>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p><b>Männergruppen in den Stadtteilen</b> S. 21</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Es sollen Männergruppen in den Stadtteilen eingerichtet werden, die einen Ort zur individuellen Förderung der persönlichen und sozialen Handlungskompetenzen und Reflexion männerspezifischer Rollenidentität bieten. Durch regelmäßige Treffen und den Austausch mit Männern in ähnlichen Situationen kann ein größeres soziales Sicherheitsgefühl entwickelt werden. Männer können im vertrauensvollen Rahmen über ihre Probleme und Sorgen sprechen, kulturbezogene Aktivitäten können ausgeübt und ausgetauscht werden. Schließlich können diese Männer als Multiplikatoren wirken.</p> <p> <b>Ziel</b> Etablierung von Männergruppen in den Stadtteilen; Stärkung des sozialen Sicherheitsgefühls von Männern mit Migrationshintergrund; Reduzierung von Lebenskrisen und Stresserleben von Männern aus Familien mit Migrationshintergrund; Bekämpfung von häuslicher Gewalt.</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Regelmäßig stattfindende Gruppentreffen und Anzahl regelmäßiger Teilnehmer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Afghanische Männergruppe trifft sich alle zwei Wochen. Durchschnittlich nehmen 12 bis 15 Männer teil, je nach Thema mehr</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Einrichtung einer afghanischen Männergruppe durch die „Initiative Afghanisches Hilfswerk“ (IAH) wird begleitet und gefördert</li> <li>– Geschlechterreflektierte Männerarbeit in Marburg auszuweiten, institutionell zu festigen und in die Prävention von Partnergewalt einzubinden, ist Teilaspekt eines Projektes. Hierfür wurde ein Förderantrag bei der Europäischen Kommission gestellt. Darin ist eine halbe Stelle mit dem Profil Männerarbeit enthalten. Eine Rückmeldung auf den Antrag wird im Mai 2019 erwartet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausländerbeirat</li> <li>▪ Integrationsbeauftragter</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> </ul>

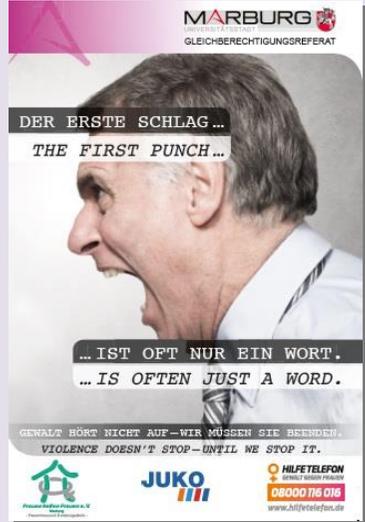
Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Weitere Kooperation mit der Männergruppe des IAH</li> <li>– Anhand der Männergruppe des IAH Good Practice erstellen und weitere Gruppen aktivieren</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <p> Rund 1.100,- Euro</p>	
<p><b>Subjektives Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum</b> S. 22</p> 	<p> <b>Beschreibung</b></p> <p>Durch erlebte Unsicherheitsgefühle, wie etwa die Angst vor sexualisierter Gewalt im öffentlichen Raum, werden besonders Frauen in ihrer Lebensqualität, insbesondere ihrer Mobilität, eingeschränkt. Die erhobenen Daten sollen Empfehlungen für konkrete Verbesserungsmaßnahmen bieten. Weitere Begehungen, wie sie zur Bedarfsanalyse vom Wissenschafts-Praxis-Kooperation „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“ bereits durchgeführt wurden, sollen durchgeführt werden. Diese sollen ebenso wie die Endergebnisse mit der Expertise aus den regelmäßig in Marburg stattfindenden Feministischen Stadtspaziergängen abgestimmt werden. Schließlich sollen gemeinsam Forderungen und Handlungsleitlinien zur Gestaltung des öffentlichen Raumes formuliert werden.</p> <p> <b>Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kommunikation mit und Einbindung von unterschiedlichen Gruppen und Verantwortlichen in präventionsrelevante Gestaltung öffentlicher Räume</li> <li>– Situationsanalyse der Sicherheit und des subjektiven Sicherheitsempfindens in der Marburger Innenstadt (derzeit Altstadt, Campusviertel, Südviertel, Weidenhausen; Fortsetzung in weiteren Stadtteilen geplant)</li> <li>– Information der Öffentlichkeit und Verantwortlicher</li> <li>– Institutionalisierung bzw. Einbindung von präventionsrelevanten Gesichtspunkten in Bau- und Gestaltungskonzepte öffentlich genutzter Räume</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“</li> <li>▪ Fachbereich 3 — Öffentliche Sicherheit</li> <li>▪ Fachbereich 6 — Planen, Bauen, Umwelt</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 37 — Brandschutz</li> <li>▪ Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Philipps-Universität Marburg</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung von Handlungsleitlinien für die Stadtplanung</li> </ul> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl durchgeführter Begehungen und Veranstaltungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– seit März 2017 gab es 3 größere Ortsbegehungen und 1 Veranstaltung:</li> <li>– 2 Begehungen am Jägertunnel</li> <li>– Anlässlich des 20. Jubiläums der „Angst-Räume“-Studie wurde am 22. November 2017 eine Podiumsdiskussion gemeinsam mit „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“ und der Philipps-Universität organisiert. Eine Begehung im Marburger Innenstadtbereich fand statt: vom Rudolphsplatz über den Elisabeth-Blochmann-Platz zur Universitätsbibliothek</li> </ul> <p><b>Anzahl an Teilnehmenden an Begehungen und Veranstaltungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– insgesamt etwa 70 Personen im Alter von 20 bis 70 Jahren, etwa 60 % Frauen und 40 % Männer</li> </ul> <p><b>Gewonnene Daten bzw. Erkenntnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Protokolle und Fragebogenabfragen mit Verbesserungsvorschlägen für die begangenen Orte liegen vor. Die Ergebnisse der Ortsbegehungen fließen in weitere Maßnahmen zum Elisabeth-Blochmann-Platz und zu den Lahnterrassen ein.</li> <li>– Zwei Masterarbeiten am Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität haben im Sommer 2017 weitere Daten zu (potenziellen) Einflussfaktoren auf das subjektive Sicherheitsempfinden erhoben. Die Ergebnisse wurden im Dezember 2017 einem Fachpublikum vorgestellt.</li> </ul> <p><b>Handlungsleitlinien für die Stadtplanung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es wurde eine Checkliste mit präventionsrelevanten Aspekten der Bauplanung erstellt, die zum Einsatz an relevante städtische Stellen sowie kommunale Bauträger verteilt werden soll.</li> </ul>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p><b>Transfer von Empfehlungen für Gewaltprävention in politischen Gremien und Entscheidungsprozessen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zu den Ortsbegehungen wurden stets politische Vertreter*innen (auf Parlaments- und Stadtteilebene) und Entscheidungsträger*innen aus den themenrelevanten Verwaltungseinheiten einbezogen. Sichtbarstes Ergebnis für den Transfer von Empfehlungen für Gewaltprävention in politische Gremien und Entscheidungsprozesse ist ein gemeinsamer Antrag der BfM, SPD und CDU zur Berücksichtigung der Gewaltprävention bei öffentlichen Neubauten vom 25.10.2017.</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gespräche mit den Fachdiensten Hochbau und Stadtplanung fanden statt</li> <li>– Entwurf für Handlungsempfehlungen, um Erkenntnisse zum subjektiven Sicherheitsempfinden bei Planungs- und Bauvorhaben zu berücksichtigen, wird vorbereitet</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mittelfristiges Ziel ist, alle Stellen der Stadtverwaltung, die Bauaufträge vergeben, über die Thematik zu informieren. Geplant wird ein Vortrag einer Expertin für städtebauliche Gewaltprävention sowie die Vorstellung von Broschüre und Handreichung</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <p>Finanzierung über Kooperationen und laufende Projekte</p>	
<p><b>Beleuchtete Laufstrecken</b> S. 23</p>	<p> <b>Beschreibung</b></p> <p>Die Forderung nach einer beleuchteten Laufstrecke, die schon im beschlossenen Sportentwicklungsplan festgehalten ist, soll umgesetzt werden.</p> <p> <b>Ziel</b></p> <p>Sicherheitsempfinden auf den Laufstrecken zu jeder Jahres- und Tageszeit; Hemmnisse des Sportverhaltens von Frauen abbauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 6 — Planen, Bauen, Umwelt</li> <li>▪ Fachdienst 16 —</li> <li>▪ Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 42 — Sport</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Beleuchtete Laufstrecke ist umgesetzt</b></p> <p> <b>Umsetzung</b> Kostenprüfung der Stadtwerke Marburg liegt vor. Die Sport- und Bäderkommission hat sich am 7. Februar 2018 mit dem Thema befasst.</p> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Für die bauliche Umsetzung ist FD Tiefbau zuständig. FD 42 kümmert sich um das weitere Vorgehen. Die Umsetzung wird voraussichtlich mehrere Haushaltsjahre beanspruchen, ist jedoch in Arbeit.</li> <li>– Die Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird im nächsten Aktionsplan aufgenommen.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> Rund 20.000,- Euro Planungskosten im Haushalt 2019 beantragt</p>	
<p><b>Projekt „Suse – sicher und selbstbestimmt“</b> S. 24</p> 	<p> <b>Beschreibung</b> Das Projekt „Suse – sicher und selbstbestimmt. Frauen und Mädchen mit Behinderung stärken“ des Bundesverbandes Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe soll in Marburg umgesetzt werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Ausbau einer inklusiven Beratungslandschaft zu Gewalt an Mädchen und Frauen mit Behinderungen und Vernetzung mit verschiedenen Akteur*innen; Empowerment von Frauen und Mädchen mit Behinderungen zum Thema Gewalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Frauennotruf Marburg e.V.</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl Vernetzungstreffen und Projektvorstellungen</b> 2017: 8 2018: 10</p> <p><b>Ausbau und Weiterentwicklung des Hilfesystems für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen mit Behinderung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Allgemeiner Zuschuss an den Frauennotruf Marburg e. V.</li> <li>– vermehrte Beratungsanfragen von Einrichtungen der Behindertenhilfe und Menschen mit Behinderung nach Beratung und Unterstützung</li> </ul> <p><b>Anzahl Beratungen (Menschen mit Behinderungen)</b> 2017: 16 Frauen 2018: 25 Frauen, 1 Mann</p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einrichtung einer offenen barrierefreien Beratung im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterentwicklung, Ausbau und Verstetigung verschiedener passgenauer und zugehender Beratungsangebote für Frauen mit Behinderungen soll im Rahmen des nächsten Aktionsplans für die EU-Charta fortgeführt werden</li> <li>– Weiterentwicklung barrierearmer Informationsmaterialien</li> <li>– Begleitende öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und Verbreitung von barrierearmen Informationsmaterialien</li> </ul> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="https://www.frauennotruf-marburg.de/index.php/home/frauen-mit-behinderungen">https://www.frauennotruf-marburg.de/index.php/home/frauen-mit-behinderungen</a></p>	

<b>Kurztitel der Maßnahme</b> Seitenzahl im Aktionsplan	<b>Beschreibung und Umsetzung</b>	<b>Verantwortliche Organisationseinheit</b>
<p data-bbox="159 336 524 448"> <b>Stadtteilarbeit gegen häusliche Gewalt</b>                      S. 24                 </p> 	<p data-bbox="524 336 1621 472">  <b>Beschreibung</b>                      Es soll mit dem „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“-Konzept ein Hilfesystem eingerichtet werden, das auf die Lebenssituationen und das Umfeld in den Stadtteilen passt.                 </p> <p data-bbox="524 488 1621 568">  <b>Ziel</b>                      Vorbeugung von partnerschaftlicher Gewalt in den Stadtteilen                 </p> <p data-bbox="524 647 1621 727">  <b>Messgrößen</b>  <b>Anzahl der Träger, die das StoP-Programm anbieten</b> <ul data-bbox="539 775 1621 903" style="list-style-type: none"> <li>– 2 Mitarbeiterinnen des BSF e. V. haben an der Schulung „Stadtteile gegen Partnergewalt“ teilgenommen. Ein teaminterner Austausch hat im BSF e. V. stattgefunden.</li> <li>– Das StoP-Programm wurde noch nicht aktiviert.</li> </ul> </p> <p data-bbox="524 935 1621 1015"> <b>Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zu Partnergewalt</b> <ul data-bbox="539 975 1621 1015" style="list-style-type: none"> <li>– 1 Plakat-Kampagne im November 2018</li> </ul> </p> <p data-bbox="524 1038 1621 1358">  <b>Umsetzung</b> <ul data-bbox="539 1102 1621 1358" style="list-style-type: none"> <li>– Vernetzungstreffen mit Akteur*innen, die zum Thema häusliche Gewalt arbeiten, haben stattgefunden.</li> <li>– Im Arbeitskreis „Prävention bei Gewalt gegen Frauen und Kinder“ am Runden Tisch „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“ wurde das Thema mehrfach beraten. Ausgehend davon wurde eine Projektidee vom Gleichberechtigungsreferat, Frauen helfen Frauen e. V. und JUKO Marburg zu einem Projekt für die stadtweite Arbeit gegen Partnergewalt ausgearbeitet. Ein Förderantrag wurde bei der Europäischen Kommission gestellt. Ein Entscheid über den Antrag wird im Juni 2019 erwartet.</li> </ul> </p>	<ul data-bbox="1621 336 2047 632" style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitskreis „Prävention bei Gewalt gegen Frauen und Kinder“</li> <li>▪ BSF e.V.</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Frauen helfen Frauen e. V.</li> <li>▪ JUKO Marburg e. V.</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Gleichberechtigungsreferat diskutierte die Projektidee auf der Internationalen Konferenz vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas mit dem Titel „Equality, Diversity and Inclusion“ am 12. Juni 2018 in Bilbao, Spanien.</li> <li>– Anlässlich des Internationalen Tages „Nein zu Gewalt gegen Frauen und Kinder“ im November 2018 führte das Gleichberechtigungsreferat eine Kampagne gegen Partnergewalt durch.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Arbeit gegen Partnergewalt soll ungeachtet des Zuschlages durch die Europäische Kommission stattfinden. Dazu soll geprüft werden, welche Bausteine des Projektes sich als einzelne Maßnahmen im nächsten Aktionsplan für die EU-Charta umsetzen lassen.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <p> Rund 7.000,- Euro für die Plakat-Kampagne</p>	
<p><b>Gynäkologische Versorgung für Frauen mit eingeschränkter Mobilität</b> S. 25</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Der Bedarf an ambulanter gynäkologischer Versorgung für Frauen mit eingeschränkter Mobilität in Marburg soll ermittelt und der Austausch verschiedener Akteur*innen initiiert werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Bessere gynäkologische Versorgung für Frauen mit eingeschränkter Mobilität in Marburg; bessere gesundheitliche Präventionsangebote für Frauen mit Behinderung; spezifisches Wissen des Fach- und Praxispersonals über die Situation von Frauen mit Behinderungen in der medizinischen Versorgung</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Befragung der gynäkologischen Praxen wurde durchgeführt</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 7.1 — Gesunde Stadt</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Frauennotruf Marburg e. V.</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eine Befragung der gynäkologischen Praxen zu ihrer Ausstattung wurde in Kooperation mit dem Frauennotruf Marburg e. V. durchgeführt. Von den befragten zehn Praxen antworteten vier Praxen. Ein unklares Bild über die Ausstattung von Praxen bleibt bestehen.</li> <li>– Die Ergebnisse wurden im Behindertenbeirat vorgestellt und diskutiert.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vervollständigung der Daten zur Ausstattung der gynäkologischen Praxen</li> <li>– Weiterer Handlungsbedarf ist ggf. durch den Behindertenbeirat festzulegen.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <p>Rund 250,- Euro</p>	
<p><b>Wünsche und Bedarfe pflegender Personen</b> S. 26</p> 	<p> <b>Beschreibung</b> Es sollen die Wünsche und Bedarfe von pflegenden Angehörigen ermittelt werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Bedarfsermittlung von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Erhebung und Auswertung der Daten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umfrage wurde von September 2017 bis Februar 2018 durchgeführt</li> </ul> <p><b>Anzahl der Personen, die an der Umfrage teilnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 36 Personen, davon 24 Frauen und 12 Männer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 17— Altenplanung</li> <li>▪ Fachdienst 50 — Soziale Leistungen</li> <li>▪ Pflegebüro</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Fragebögen ist abgeschlossen und liegt in Berichtsform vor.</li> <li>- Kurzversion des Fragebogens wird zur Qualitätssicherung im Pflegebüro weitergenutzt.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmen zur Entlastung von pflegenden Angehörigen sowie zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf werden in den nächsten Aktionsplan für die EU-Charta aufgenommen</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> Rund 500,- Euro</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="http://www.marburg.de/pflegende-angehoerige">www.marburg.de/pflegende-angehoerige</a></p>	
<p><b>Gewaltprävention in der Pflege</b> S. 26</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Es soll ein Dialog zum differenzierten Umgang mit Gewalt in der Pflege geführt werden. Es soll geprüft werden, inwiefern dem Pflegepersonal der Marburger Altenhilfe St. Jakob sowie weiterer interessierte Pflegeeinrichtungen in den letzten Jahren Angebote zur Sensibilisierung für „Gewalt in der Pflege“ ermöglicht wurden und wie hoch die Teilnahme ausgefallen ist.</p> <p> <b>Ziel</b> Prüfbericht über Gewaltpräventionsmaßnahmen beim Pflegepersonal der Stadt, von interessierten Pflegeeinrichtungen im stationären und ambulanten Bereich sowie von Einrichtungen der Eingliederungshilfe</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 17 — Altenplanung</li> <li>▪ Marburger Altenhilfe St. Jakob</li> </ul>

<b>Kurztitel der Maßnahme</b> Seitenzahl im Aktionsplan	<b>Beschreibung und Umsetzung</b>	<b>Verantwortliche Organisationseinheit</b>
	<p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anteil der Elemente von Gewaltprävention an Aus- und Fortbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– In der Marburger Altenhilfe St. Jakob war Gewaltprävention Thema in Fortbildung und Supervision, vor allem im Zusammenhang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen. Explizite Schulungen zu Gewaltprävention fanden noch nicht statt.</li> <li>– Gewaltprävention wird zukünftig im Fortbildungsprogramm der Marburger Altenhilfe St. Jakob angeboten</li> </ul> <p><b>Anzahl Teilnehmende an spezieller Fortbildung zu Gewalt und Pflege</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fachtag „Gewaltprävention in der Pflege“ fand statt am 12. Dezember 2017</li> <li>○ Anzahl der Teilnehmenden                     <ul style="list-style-type: none"> <li>– 90 Personen, davon 58 Frauen (64,4 %), 25 Männer (27,8 %) und 7 divers/ohne Angabe (7,8 %)</li> <li>– 18 Beschäftigte der Marburger Altenhilfe St. Jakob, davon 14 Frauen (77,8 %) und 4 Männer (22,2 %)</li> <li>– Vertreten waren</li> <li>– 37 Institutionen der Altenhilfe, Behindertenhilfe oder Pflegedienste</li> <li>– mehrere Fachpersonen aus Gerontologie und Beratungsstellen</li> <li>– einige Privatpersonen</li> </ul> </li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fachtag „Gewaltprävention in der Pflege“ fand statt am 12. Dezember 2017.</li> <li>– Impulse des Faktages sind in ein Gewaltpräventionskonzept eingeflossen, das die Marburger Altenhilfe St. Jakob erstellt hat.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schulungen zu Gewaltprävention finden mindestens einmal im Jahr für Mitarbeiter*innen der Marburger Altenhilfe St. Jakob statt.</li> </ul>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> Rund 1.500,- Euro, weitere Finanzmittel über Kooperationen</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="https://www.marburg.de/portal/meldungen/fachtag-gewaltpraevention-in-der-pflege--900003108-23001.html?rubrik=900000066">https://www.marburg.de/portal/meldungen/fachtag-gewaltpraevention-in-der-pflege--900003108-23001.html?rubrik=900000066</a></p>	
<p><b>Informations- veranstaltung zum neuen Sexualstrafrecht</b> S. 26</p> 	<p> <b>Beschreibung</b> In einer Veranstaltung wird über das neue Sexualstrafrecht informiert.</p> <p> <b>Ziel</b> Aufklärung über die praktische Bedeutung der Rechtsreform</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Veranstaltung wurde durchgeführt</b> – Abendveranstaltung „Gegen den erkennbaren Willen. Paradigmenwechsel im Sexualstrafrecht“ fand am 23. November 2017 statt</p> <p><b>Anzahl Teilnehmende</b> – 70 Personen, überwiegend Frauen</p> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b> – Weitere Information und Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema</p> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> Rund 1.200,- Euro</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="http://www.marburg.de/neues-sexualstrafrecht">www.marburg.de/neues-sexualstrafrecht</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Frauennotruf Marburg e.V.</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p><b>Wissen zu Unterschieden bei der Gesundheit und Krankheit von Frauen und Männern</b> S. 27</p>  <p>2. Versorgungskonferenz 28. November 2018 14:00 bis 17:00 Uhr</p> <p>Geschlechterspezifische Versorgung - Frauenherzen schlagen anders</p> <p>im Erwin-Piscator-Haus, Aktionsraum 2</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Es wird eine Informationsveranstaltung zu Themen der geschlechtsbezogenen Gesundheit/Krankheit durchgeführt, die die neuesten Erkenntnisse aus der Public Health und der medizinischen Forschung vorstellt.</p> <p> <b>Ziel</b> Wissenszuwachs zu Unterschieden in Gesundheit und Krankheit, die allein auf biologische oder eher auf verhaltens- oder umweltbezogene Faktoren zurückgehen</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl Teilnehmende</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 45 Personen, ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Thematischer Schwerpunkt der 2. Versorgungskonferenz „Geschlechterspezifische Versorgung – Frauenherzen schlagen anders“ am 28. November 2018</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Arbeit zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin sollte weitergeführt werden, um Öffentlichkeit und Ärzteschaft über die neueren Erkenntnisse auf diesem Gebiet zu informieren und um mehr Bewusstsein für das Thema zu entwickeln.</li> <li>– Zu ausgewählten Schwerpunkten von geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin sollen im nächsten Aktionsplan für die EU-Charta Veranstaltungen organisiert werden.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <p> Gemeinsame Finanzierung durch Stadt und Landkreis. Der Anteil der Stadt betrug rund 1.000,- Euro.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 7.1 — Gesunde Stadt</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Gleichstellungskommission</li> </ul>

Kurztitle der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p><b>Weitere Informationen</b></p> <p> <a href="https://www.marburg.de/portal/meldungen/-frauenherzen-schlagen-anders--900004807-23001.html">https://www.marburg.de/portal/meldungen/-frauenherzen-schlagen-anders--900004807-23001.html</a></p>	
<p><b>Körperbild/Body Image und Gesundheitsverhalten</b> S. 27</p>  <p>Im Rahmen des Ersten Marburger Aktionsplans EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene</p> <p>So., 27. August bis Sa., 2. September 2017</p> <p><small>© Universitätstadt Marburg   Stabsstelle Gesundheit   Projekt „Gesunde Stadt“ 2017</small></p>	<p><b>Beschreibung</b></p> <p> Eine Aufklärungskampagne soll dazu ermutigen, sich mit dem eigenen Körper und Gewicht auseinanderzusetzen, ein positives Körpergefühl aufzubauen und sich in vorurteilsfreiem Raum über Gesundheitsverhalten auszutauschen.</p> <p><b>Ziel</b></p> <p> Aufklärung und Antidiskriminierungsarbeit zu Körperwahrnehmung, Gesundheits- und Essverhalten</p> <p><b>Messgrößen</b></p> <p></p> <p><b>Die Projekte sind umgesetzt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– In der Aktionswoche „Vielfalt ist Schönheit“ vom 27. August bis 2. September 2017 wurde umgesetzt:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fotoausstellung „schwere[s]los – Aufklärungskampagne über Adipositas“</li> <li>○ Auftaktveranstaltung und 2 Fachvorträge zu Essstörungen, Übergewicht und Diskriminierungen. Genderaspekt wurde in allen Fachvorträgen aufgegriffen</li> <li>○ Dokumentarfilm „Embrace – Du bist schön“ zum Körperbild von Frauen</li> <li>○ Postkartenaktion „Vielfalt ist Schönheit“</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Anzahl Personen, die teilnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auftaktveranstaltung und Fachvorträge: insgesamt 93 Personen, vor allem Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.</li> <li>– Filmvorführung: insgesamt 165 Personen</li> </ul> <p><b>Umsetzung</b></p> <p> Die Veranstaltungen und die Postkartenaktion wurden umgesetzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 7.1 — Gesunde Stadt</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zur Sensibilisierung für das Thema in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden Workshops mit Pink Stinks e. V., zum Beispiel an Schulen oder in Kindertagesstätten, empfohlen.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b> Rund 4.000,- Euro</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="http://www.marburg.de/vielfalt">www.marburg.de/vielfalt</a></p>	
<p><b>Alleinerziehende Menschen in Marburg</b> S. 28</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Die allgemeine Lebenssituation von alleinerziehenden Menschen in Marburg soll erhoben werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Bedarfsanalyse für Angebotsentwicklung und Hilfestrukturen</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Umfang der Erhebung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mit Fragebögen bzw. leitfadengestützten Interviews befragte alleinerziehende Menschen: 14 Personen, davon 13 Frauen, 1 Mann</li> <li>– Mit leitfadengestützten Interviews befragte Expert*innen: 12 Personen, davon 10 Frauen, 2 Männer</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ursprünglich geplant war eine Erhebung im Rahmen eines Dissertationsprojektes. Die Erhebung konnte aus persönlichen Gründen nicht durchgeführt werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 7.1 — Gesunde Stadt</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungreferat</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedarfsanalyse und Angebotsentwicklung fanden statt für einen Projektantrag, den die Gesunde Stadt im Rahmen des Präventionsgesetzes beim GKV-Bündnis für Prävention und Gesundheitsförderung Hessen stellen wird</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Maßnahmen zur Unterstützung von alleinerziehenden Menschen sollen in den nächsten Aktionsplan für die EU-Charta aufgenommen werden</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b>   Rund 1.900,- Euro</p>	
<p><b>Isolation älterer Frauen</b> S. 28</p> 	<p> <b>Beschreibung</b> Es soll ein Angebot entwickelt werden, um benachteiligte arme oder zurückgezogen lebende ältere Menschen, insbesondere ältere Frauen, wieder in bestehende Strukturen einzubinden.</p> <p> <b>Ziel</b> Bedarfserhebung und Projektentwicklung</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Umsetzungskonzept wurde vorgelegt</b></p> <p><b>Nennenswerte Kontaktaufnahme mit isolierten Seniorinnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2018: 29 alleinlebende Personen</li> <li>– 23 Frauen, davon 13 Frauen über 80 Jahre alt</li> <li>– 6 Männer, davon 4 Männer über 80 Jahre alt</li> </ul> <p><b>Anzahl Teilnehmende an öffentlichem Workshop 2018</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ca. 60 Personen, überwiegend Frauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeit und Bildung e.V.</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 17 — Altenplanung</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umsetzung über Zusammenarbeit mit Projekt „In Würde teilhaben“ von Arbeit und Bildung e. V.</li> <li>– Workshop „Allein? Nicht mit uns!“ fand am 17. August 2018 statt. Ideengeberin war das Gleichberechtigungsreferat. Eingeladen waren Referentinnen vom Projekt „Wege aus der Einsamkeit“ (Hamburg) und „Silbernetz“ (Berlin).</li> <li>– Mit der Universitätsstadt Marburg hat Arbeit und Bildung e. V. ein detailliertes Umsetzungskonzept erarbeitet. Dieses Konzept haben der Seniorenbeirat und der Sozialausschuss befürwortet. Das Konzept wurde der Stadtverordnetenversammlung zur Abstimmung vorgelegt.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschlechterspezifische Aspekte sollten bei der Umsetzung des Konzeptes für „In Würde teilhaben“ in Marburg berücksichtigt werden. Zentral sind dabei mehr zugehende Unterstützungsangebote in der eigenen Wohnung und Begleit(fahr)-Dienste bei eingeschränkter Mobilität für isoliert lebende, ältere Frauen, um drohender Vereinsamung entgegen zu wirken.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <p> Keine. „In Würde teilhaben“ wird finanziert durch die Projektförderung der Deutschen Fernsehlotterie.</p> <p> <b>Weitere Informationen</b></p> <p><a href="https://www.arbeit-und-bildung.de/projekte/aeltere/wuerde-teilhaben">https://www.arbeit-und-bildung.de/projekte/aeltere/wuerde-teilhaben</a>          Kurzinformation zur Weiterentwicklung „In Würde Teilhaben Marburg“:  <a href="https://www.arbeit-und-bildung.de/projekte/aeltere/wuerde-teilhaben-projekt-stadt-marburg">https://www.arbeit-und-bildung.de/projekte/aeltere/wuerde-teilhaben-projekt-stadt-marburg</a></p>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p><b>Barrierefreie Freizeitangebote für Mädchen im Haus der Jugend</b> S. 29</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Die Mädchenarbeit soll in der Informationsvermittlung und in ihren Angeboten barrierefrei zugänglich für Mädchen mit Behinderungen sein.</p> <p> <b>Ziel</b> Mädchen mit Behinderungen können die Freizeitangebote im Haus der Jugend nutzen; Inklusion in der Jugendarbeit stärken</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl barrierefreier Angebote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– aufgrund der baulichen Gegebenheiten sind 3 Angebote der Jugendförderung barrierearm: Tanzen, Internationaler Mädchentag und Girls' Day</li> <li>– weitere Angebote, zum Beispiel der Wellness-Workshop, sind bei voriger Anmeldung oder auch kurzfristig in barrierearme Räumlichkeiten verlegbar</li> </ul> <p><b>Anzahl der Angebote mit inklusivem Ansatz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 1 Angebot mit inklusivem Ansatz: Girls' Day</li> <li>– Internationaler Mädchentag wird stärker inklusiv ausgerichtet</li> </ul> <p><b>Anzahl regelmäßig teilnehmender Mädchen mit Behinderungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Offener Mädchentreff: wechselnde Anzahl an Teilnehmerinnen in den beiden Mädchengruppen. Teilnahme wird erschwert, wenn Assistenkosten nicht oder nur teilweise getragen werden oder lange Anfahrten erforderlich sind</li> <li>– Internationaler Mädchentag 2017: etwa 12 Mädchen mit Behinderung (8% der Teilnehmerinnen)</li> <li>– Internationaler Mädchentag 2018: etwa 8 Mädchen mit Behinderung (5% der Teilnehmerinnen)</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Treffen zu Freizeitangeboten für Mädchen mit Behinderung im Oktober 2017 mit fib e. V. und dem Gleichberechtigungsreferat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 56 — Jugendförderung</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote der Jugendförderung wurden beim fib e. V. vorgestellt. Ihre Zugänglichkeit für Kund*innen des fib e. V. und Assistenz-Bedarfe wurden besprochen.</li> <li>- Eine Arbeitsgruppe zum regelmäßigen Austausch von Jugendförderung und fib e. V. wurde eingerichtet. Die Treffen finden anlassbezogen statt.</li> <li>- Barrierefreiheit bei der Informationsvermittlung über die Angebote für Mädchen. Dazu werden u. a. Interessenvertretungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe genutzt. Zum Beispiel wurde beim Internationalen Mädchentag 2017 und 2018 mit dem fib e. V. zusammengearbeitet.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Angebote für Mädchen werden weiterhin inklusiv beworben und umgesetzt. U. a. findet der Internationale Mädchentag auch 2019 in Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur*innen statt.</li> <li>- Weitere Werbung und Vernetzung sind wichtig, um Mädchen mit Behinderungen über die Angebote zu informieren.</li> <li>- Städtische Ferienangebote sind hinsichtlich ihrer inklusiven Ausrichtung zu prüfen und Bedarfe sind zu ermitteln.</li> <li>- Die Maßnahme soll im nächsten Aktionsplan für die EU-Charta fortgeführt werden.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <p> Finanzierung von Assistenzkosten über Kooperationen und laufende Projekte, zum Beispiel über „Inklusion bewegt!“</p>	
<p><b>Sportangebote für geflüchtete Frauen</b> S. 29</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Es sollen Angebote zur sportlichen Betätigung für geflüchtete Frauen geschaffen werden.</p> <p> <b>Ziel</b> Förderung von psychosozialen Kompetenzen, Bewegungsgrundlagen, präventive Gesundheitsförderung und Stärkung des Selbstbewusstseins</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ AKSB e. V.</li> <li>▪ BSF e. V.</li> <li>▪ „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“</li> <li>▪ Fachdienst 7.1 — Gesunde Stadt</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl der Sport- und Bewegungsangebote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2017: 2 Sport- und Bewegungsangebote</li> <li>- 2018: 2 Sport- und Bewegungsangebote</li> </ul> <p><b>Anzahl der Teilnehmerinnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2017: rund 40 Frauen</li> <li>- 2018: rund 40 Frauen</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Fachdienst Sport fördert seit Sommer 2017 verschiedene Bewegungsangebote für geflüchtete Frauen.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Angebot soll ausgeweitet werden.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b></p> <p>Rund 10.000,- Euro</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 42 — Sport</li> <li>▪ Wendo Marburg e. V.</li> </ul>
<p><b>Refugee WomEN DO it!</b> S. 30</p>	<p> <b>Beschreibung</b></p> <p>Selbstbehauptungstrainings (mit Dolmetscherinnen) werden gezielt für geflüchtete Frauen bzw. für Frauen mit Migrationshintergrund durchgeführt.</p> <p> <b>Ziel</b></p> <p>Stärkung des Selbstbewusstseins von geflüchteten Frauen; Erlernen von Techniken der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BSF Marburg e. V</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 52 — Migration und Flüchtlingshilfe</li> <li>▪ Fachdienst 42 — Sport</li> <li>▪ WENDO Marburg e. V.</li> </ul>



Foto: Andreas Mann



## Messgrößen

### Anzahl durchgeführter Kurse

- 2017: 2 Kurse
- 2018: 2 Kurse

### Teilnehmerinnenzahl

- 2017: 22 Frauen
- 2018: 29 Frauen



## Umsetzung

- WENDO-Kurs für geflüchtete und migrierte Frauen wird in Kooperation mit BSF Marburg e. V. fortgeführt. Teil des Kurses sind eine Kinderbetreuung und eine Dolmetscherin für Dari/Farsi.
- Refugee Women DO it! wurde mit dem 7. Hessischen Gesundheitspreis 2018 in der Kategorie „Gesund Bleiben“ ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 16. August 2018 in Wiesbaden statt.  
Der Hessische Gesundheitspreis wird vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration veranstaltet und von der HAGE e. V. organisiert.
- Konzeption einer Schulung für Dolmetscherinnen, damit diese in den WENDO-Kursen sinnvoll zum Einsatz kommen können



## Weiterer Handlungsbedarf

- Die dauerhafte Einrichtung dieses Angebotes sowie eine Ausweitung auf migrierte oder geflüchtete Frauen anderer Sprachgruppen wird im Sinne der Primärprävention empfohlen. Diese soll in den nächsten Aktionsplan aufgenommen werden.



## Verwendete Haushaltsmittel



- Rund 7.500,- Euro aus dem städtischen Haushalt (Gleichberechtigungsreferat, Fachdienst Migration und Flüchtlingshilfe, Projekt „Mosaiksteine“, Fachdienst Sport)

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	 <b>Weitere Informationen</b> <a href="http://www.wendo-marburg.de">www.wendo-marburg.de</a>	
<b>Ganzheitliches Konzept zur sozialen Beratung von Frauen in der Prostitution</b> S. 30	 <b>Beschreibung</b> Die Frauenklinik im Universitätsklinikum Marburg bietet wöchentlich für zwei Stunden eine Sprechstunde für jeweils bis zu vier Frauen in der Prostitution an. Die Frauen können sich kostenlos (und auf Wunsch auch anonym) auf STI (sexuell übertragbare Infektionen) untersuchen lassen. Parallel dazu bietet FIM e. V. den Frauen in einem separaten Raum der Frauenklinik muttersprachliche Gesundheits- und Sozialberatung an. Das Beratungsangebot soll um eine Schwangerenvorsorge erweitert werden. Es sollen ein Handlungsplan erarbeitet und finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um Frauen, die durch Prostitution oder den Ausstieg in Not geraten, aufzufangen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ FIM e. V.</li> <li>▪ Frauenklinik Marburg</li> <li>▪ Gesundheitsamt des Landkreises Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Runder Tisch „Prostitution und Menschenhandel“</li> </ul>
	 <b>Ziel</b> Adäquate Gesundheitsversorgung für Frauen in der Prostitution; geschützte Räume für Beratung und Hilfe; Bekämpfung von sozialer Not, Zwang und Ausbeutung; Notfallkette für in Not geratene Frauen	
	 <b>Messgrößen</b> <b>Anzahl teilnehmender Frauen am Beratungsangebot von FIM e. V.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2017: 39 Frauen</li> <li>– 2018<sup>3</sup>: 17 Frauen</li> <li>– 2019: bisher 11 Frauen</li> </ul>	

<sup>3</sup> Im Juli 2017 ist das Prostituiertenschutzgesetz in Kraft getreten. Das Angebot in der Frauenklinik wurde gegen Ende 2017 bis Mitte 2018 deutlich weniger genutzt. Dies lag an der Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes in Marburg ab November 2017. Die Frauen in der Prostitution nahmen die verpflichtenden Beratungen und Anmeldungen beim Gesundheitsamt und Ordnungsamt wahr. Heute ergänzen sich die durch das Gesetz verordneten Pflichtberatungen mit dem freiwilligen sozialen und medizinischen Angebot in Marburg optimal.

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p><b>Umfang der Gesundheitsversorgung für Frauen in der Prostitution</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– frauenärztliche Versorgung einmal wöchentlich in der Frauenklinik, in Notfällen auch an anderen Tagen</li> <li>– allgemeinärztliche Versorgung wird durch Zusammenarbeit mit Medinetz Marburg e. V. organisiert</li> </ul> <p><b>Anzahl Frauen, die zum Ausstieg aus der Prostitution beraten wurden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2017: 9 Frauen</li> <li>– 2018: 13 Frauen</li> </ul> <p><b>Anzahl erfolgreicher Ausstiege aus der Prostitution</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2017: 4 Frauen</li> <li>– 2018: 2 Frauen</li> </ul> <p><b>Höhe bereitgestellter Mittel zur Unterstützung des Ausstiegs im Haushalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Haushaltsmittel wurden beantragt</li> </ul> <p><b>Vorliegen eines Notfall-Handlungsplans/-konzeptes für die Unterstützung des Ausstiegs und die Hilfe nach dem Ausstieg sowie die Umsetzung der Hilfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Hilfeplan liegt vor</li> </ul> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzept für die Unterstützung des Ausstiegs aus der Prostitution und die Hilfe danach wurde im Juli 2018 durch den Magistrat beschlossen</li> <li>– Mittelanmeldung zur Umsetzung des Ausstiegskonzeptes im Haushalt 2019 ist erfolgt</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umsetzung und Evaluation des Ausstiegskonzeptes nach Bewilligung der beantragten Gelder durch die Stadtverordnetenversammlung wird als eine Maßnahme in den nächsten Aktionsplan für die EU-Charta aufgenommen</li> </ul>	

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b>   Rund 12.000,- Euro für die Umsetzung des Ausstiegskonzepts wurden für den Haushalt 2019 im städtischen Haushalt beantragt.</p>	
<p><b>Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung</b> S. 32</p> 	<p> <b>Beschreibung</b> Das Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ wird vom Frauennotruf Marburg e. V. in der Region Marburg-Biedenkopf umgesetzt.</p> <p> <b>Ziel</b> Aufbau einer flächendeckenden medizinischen Versorgungsstruktur für Betroffene nach einer Vergewaltigung ohne vorherige Strafanzeige. Durch das Angebot einer vertraulichen Spurensicherung wird für die Entscheidung über eine Strafverfolgung 1 Jahr Zeit eingeräumt, ohne dass dadurch die medizinische Behandlung gefährdet ist.</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Anzahl teilnehmender Versorgungsstellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2017: 4 (Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Diakonie-Krankenhaus Wehrda, Rechtsmedizinisches Institut Gießen, Frauennotruf Marburg e. V.)</li> <li>– 2018: wie 2017 + niedergelassene gynäkologische Praxen</li> </ul> <p><b>Anzahl an Personen, die das Programm nutzen</b></p> <p>2017: 1 Frau 2018: 8 Frauen</p> <p><b>Anzahl der durchgeführten Öffentlichkeitsaktionen</b></p> <p>2017: 2 2018: 7</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Diakonie-Krankenhaus Wehrda</li> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Frauennotruf Marburg e. V.</li> <li>▪ Gesundheitsamt des Landkreises Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Kommunales Frauenbüro Landkreis Marburg-Biedenkopf</li> <li>▪ Universitätsklinikum Gießen und Marburg</li> </ul>

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p><b>Anzahl durchgeführten Schulungen für Fachpersonal</b> 2017: 3 2018: 22</p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Projekt wurde vom Frauennotruf Marburg e. V. und dem Gesundheitsamt des Landkreises Marburg-Biedenkopf am 1. April 2017 begonnen</li> <li>– Beginn der medizinischen Versorgung und Spurensicherung im November 2017</li> <li>– Gleichberechtigungsreferat unterstützt das Projekt durch zusätzliche Mittel im Haushalt 2018, um das Angebot in Marburg bekannt zu machen.</li> <li>– Das Gleichberechtigungsreferat hat im Haushalt 2019 weitere Mittel angemeldet, um das Projekt weiterzuführen.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Akutversorgung für Betroffene nach einer Vergewaltigung dauerhaft gewährleisten</li> <li>– Zugänglichkeit zur Versorgungsstruktur sollte für alle Betroffenen von sexualisierter Gewalt durch den Abbau von Barrieren (Sprache, Zugangswege, Informationen u. a.) verbessert werden. Dies soll im Rahmen einer Maßnahme im nächsten Aktionsplan für die EU-Charta erfolgen.</li> </ul> <p> <b>Verwendete Haushaltsmittel</b>  Rund 7.500,- Euro. Für 2019 wurden 15.000,- Euro im städtischen Haushalt beantragt.</p> <p> <b>Weitere Informationen</b> <a href="https://www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de">https://www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de</a> <a href="http://www.frauennotruf-marburg.de/index.php/medizinische-soforthilfe">http://www.frauennotruf-marburg.de/index.php/medizinische-soforthilfe</a></p>	

Verschiedenes

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p><b>Gendersensible Angebote in den Stadtteilen</b> S. 34</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Es soll ein Überblick darüber geschaffen werden, welche Angebote in den Stadtteilen über die Gemeinwesenarbeitseinrichtungen mit gendersensibler Perspektive angeboten werden und wie diese in der Vergangenheit besucht wurden.</p> <p> <b>Ziel</b> Katalog über Angebote mit gendersensibler Perspektive in den Stadtteilen</p> <p> <b>Messgrößen</b></p> <p><b>Katalog liegt vor</b></p> <p> <b>Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinwesenarbeitseinrichtungen haben eine Übersicht ihrer gendersensiblen Angebote zusammengetragen</li> <li>- Übersicht wurde im Kultur- und Sozialausschuss vorgestellt.</li> </ul> <p> <b>Weiterer Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterhin systematische Erhebung von geschlechterspezifischen Daten in den Gemeinwesenarbeitseinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Gemeinwesenarbeitseinrichtungen                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ AKSB e.V.</li> <li>○ BSF e.V.</li> <li>○ IKJG e.V.</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>Fortbildung für Vhs-Kursleiter*innen</b> S. 34</p>	<p> <b>Beschreibung</b> Kursleiter*innen an der VHS sollen ihre Kenntnisse über zentrale rechtliche Grundlagen zu Gleichberechtigung, rechtlicher Auslegung und praktischer Anwendung festigen und Kompetenzen in interkultureller Kommunikation erwerben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst 16 — Gleichberechtigungsreferat</li> <li>▪ Fachdienst 43 — Volkshochschule</li> </ul>



## Ziel

Kultursensible Aufklärung über Gleichberechtigung; Dialog in den VHS-Kursen über Gleichberechtigung; Verweisberatung durch Kursleiter\*innen ist möglich



## Messgrößen

### Anzahl Teilnehmende

- 12 Personen, davon 10 Frauen, 1 Mann, 1 Divers



## Umsetzung

- Fortbildung fand am 02.03.2019 in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule statt.



## Weiterer Handlungsbedarf

- Ggf. weitere Veranstaltungen zu Antidiskriminierung



## Verwendete Haushaltsmittel

Rund 800,- Euro

### Bildnachweise

#### **Deckblatt**

Rat der Gemeinden und Regionen Europas (2006): Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene. Innsbruck: Rat der Gemeinden und Regionen Europas. URL: [http://www.ccre.org/img/uploads/piecesjointe/filename/charte\\_egalite\\_de.pdf](http://www.ccre.org/img/uploads/piecesjointe/filename/charte_egalite_de.pdf)

#### **Verwendete Icons**

Icon zu Beschreibung wurde von Smashicons erstellt, Quelle: [www.flaticon.com](http://www.flaticon.com).

Icons zu Ziel, Messgrößen, Umsetzung und Informationen wurden von Freepik erstellt, Quelle: [www.flaticon.com](http://www.flaticon.com).

Icon zum weiteren Handlungsbedarf erstellt von Bogdan Rosu, Quelle: [www.flaticon.com](http://www.flaticon.com).

Icon zu bisher verwendeten Haushaltsmitteln wurde von Good Ware erstellt, Quelle: [www.flaticon.com](http://www.flaticon.com).